

# Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn: Ganzjährlich 200 Kronen; halbjährlich 100 Kronen; vierteljährlich 50 Kronen; monatlich 20 Kronen; für Österreich, Deutschland, Tschecho-Slowakei und Jugoslawien vierteljährlich 70 Kronen; für das übrige Ausland 90 Kronen. Einzelne Nummern 1 Krone.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Redaktion und Administration:

Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34.

Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31

## Der wirtschaftliche Aufbau der Welt.

In Brüssel trat gestern die internationale Finanzkonferenz zusammen, die sich zur Aufgabe macht, den finanziell und wirtschaftlich schwer demütigenden Weltteil aufzurichten. Europa leidet an Hypertrophie des Papiergeldes, an dem Verhältnis zwischen diesem letzteren und dem Rückgang des Warenverkehrs infolge des Mangels an Rohprodukten und Arbeitskräften und an geschwächtem Vertrauen in die bald herzustellende Regenerierungskraft jener Staaten, welche den Weltkrieg mitgemacht haben. Diese drei Umstände kennzeichnen die internationalen Valutaprobleme mit ihren Kursschwankungen, Warenwertveränderungen und hundertfacher Mißständen. Die große internationale Geld- und Wirtschaftskrise hat in jedem einzelnen Lande auch noch ihre eigene Färbung. Papiergeldinflation, Produktionsmangel, Verkehrsstörung und noch andere politische Begleiterscheinungen sind nicht in allen Ländern gleich, ihren Valutaniiedergang haben jedoch alle oder fast alle europäischen Staaten zu verzeichnen und die Entwertung ihrer Zahlungsmittel ist ein schwerer Krankheitszustand, der auf die Dauer auch für die Siegerstaaten unerträglich werden dürfte. Ja, für die Siegerstaaten in allererster Reihe, denn sie werden die Früchte ihrer Siege nur in dem Maße einheimen, in dem die besiegten Staaten in die Lage versetzt sind, ihre finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Sieger müssen gleichsam haften für die Zahlungsfähigkeit ihrer Schuldner und damit tritt eine neue Spielart des Solidaritätsgefühls der Staaten und Völker in die Erscheinung: die Solidarität der Sieger, zwischen Sieger und Besiegten. Diese Solidarität zwingt die Völker in eiserne Klammern ein, aus denen es kein Entrinnen gibt. Es besteht aber noch ein Grund für die Solidarität der Völker und Staaten. Kein einziger Staat kann nämlich aus eigenen Kräften die frühere Varietät seiner Zahlungsmittel mit jenen der übrigen Staaten auf dem Weltmarkt wiederherstellen, weder Frankreich noch Italien, weder Deutschland noch Ungarn kann aus eigener Kraft seine Valutakrankheit heilen. In ihrer Valutakrankheit

reichen sich die Völker die Hände zu einem Bündnisse, das vielleicht auch für den künftigen Weltfrieden ein stärkerer Tragbalken sein wird, als die diplomatischen Bündnisse bisher waren.

Wenn es wahr ist, daß wirtschaftlicher Reichtum und wirtschaftliche Vormachtsgelüste den großen Weltkrieg mitverschuldet haben, dann ist die internationale Finanzkonferenz in Brüssel ein Symptom dafür, daß Europa die Notwendigkeit erkannt hat, diese Kriegserreger unschädlich zu machen. Wo ist jetzt das wirtschaftliche Uebergewicht Englands und der Vereinigten Staaten? Vielleicht in Kleinasien, in Afrika oder in Australien, auf diesen Märkten haben sie sich der Konkurrenz der besiegten Staaten entledigt, damit aber auch diese letzteren als Absatzgebiet für lange Zeit vor sich gestoben. An Stelle Deutschlands hat man Mesopotamien und einige Landstriche im schwarzen Erdteil als Absatzmärkte erobert; war dieser Szenariowechsel den Weltkrieg wert? Wenn Josef Chamberlain vom Grabe aufstünde, würde er den wirtschaftlichen Imperialismus, den er für das britische Reich angestrebt hat, in den wirtschaftlichen und kolonialen Errungenschaften, die England aus dem Weltkrieg davontrug, kaum erkennen. Die Väter des englischen Imperialismus haben wirtschaftlich und völkisch die Kolonien an England enger knüpfen wollen, sie dachten aber niemals daran, den europäischen Abnehmer englischer Produktion in seiner Kaufkraft zu schwächen. Die ersten Wortführer des englischen Imperialismus haben ein Bündnis zwischen England und Deutschland angestrebt, kein erster Mensch sprach damals von englischem Reich gegen das Uebergewicht Deutschlands auf dem Weltmarkt. Dieses Schlagwort kam erst später in Kurs, als der Bündnisgedanke schon abgetan war.

England wird zum Bündnisgedanken umkehren müssen, weil Europa dem wirtschaftlichen Zusammenbruch eines großen Teiles seiner Staaten nicht untätig zusehen kann. England und Frankreich müssen den kranken Staaten zu Hilfe eilen, weil es im heutigen Wirtschaftsleben der Völker keine splendide Isoliertheit gibt. England vertrat auch die politische Isoliertheit nicht für

die Dauer, in seinen überseeischen Kolonialhänden schloß es sich bald den Festlandsmächten, bald Japan und zuletzt gar Rußland an. Es wird jetzt genötigt sein, abermals zu den Kontinentalmächten hinüberzuschwenken, weil der englische Handel Mitteleuropa nicht missen und sich mit dem Ertrag von Kleinasien und Neuguinea nicht begnügen kann. In welcher Form der wirtschaftliche Aufbau der Welt geschehen soll, dies wird freilich nicht leicht festzustellen sein. Allein der Krankheitserreger ist nicht vom Himmel herabgefallen, er tauchte auch nicht aus Meeresuntiefen empor, er wurde durch Menschenhände heraufbeschworen und durch Menschenhände verbreitet. Der Krankheitszustand wurde sozusagen mechanisch herbeigeführt, er muß daher durch dieselben Mittel wieder geheilt werden. Europa kann geheilt werden, wenn das neue Solidaritätsgefühl, das Bewußtsein der wirtschaftlichen Zusammengehörigkeit aller Kulturvölker, gleichviel, ob Sieger oder Besiegte, kräftig genug sein wird, die Völker zu energischem Handeln anzutreiben.

Die schwerleidenden Völker werden den Ergebnissen der Brüsseler Finanzkonferenz mit begreiflicher Spannung entgegensehen. Natürlich darf man sich auch hierbei keinen überhöhten Erwartungen hingeben. Die Konferenz ist eine nur beratende und keine vollziehende Körperschaft, auf den Vollzug der Konferenzbeschlüsse kommt es aber hauptsächlich an. Der belgische Ministerpräsident Delcroix sagte in seiner Begrüßungsansprache mit Recht, daß in den breiten Massen Europas auf diese Konferenz große Hoffnungen gesetzt werden. Diese Hoffnungen, sagte der belgische leitende Staatsmann, dürfen nicht getäuscht werden. Europa sei ein schwer leidender Kranker, der das Vertrauen auf Genesung nicht verlieren dürfe. Nein, Europa darf dieses Vertrauen nicht verlieren, es kann aber in seinem Vertrauen nur dann bestärkt werden, wenn Europa sich von dem wirtschaftlichen Solidaritätsgefühl seiner Staaten und Völker auf der Brüsseler Finanzkonferenz durchdrungen zeigen und sich nicht etwa in kleine Sonderaktionen zerplittern wird. Es handelt sich nicht um Rohstoffkredite an Einzelstaaten und nicht um Kreditbeschaffung

## Der Waggonbewohner.

(Original-Beuilleton des „Neues Pester Journal.“)

— Von Julius Krudy. —

Einmal war es, als die Hunde des Nachts wie bösejenseit mein altmodisches dörfliches Haus umbellten und sich stillschwiegen, wie wenn sie sich geschämt hätten, da dachte ich mir, daß Siska in der Gartenzeile dahingehen müsse. Wenn ein Schlitten auf der Heimfahrt von der Hochzeit langsam unter den Fenstern vorbeifährt, mit den fest schlafenden Insassen, die eingeschnitten waren wie eingeschneite Nepomitaner, dann war es mir klar, daß Siska vom Szigorib aus ein Auge auf die Pferde hatte, daß sie nicht abseits in den Straßengraben sich hinein verirren; und er war es auch, der auf den Truhen der Marktleute saß, die schlaftrunken von der lustigen Messe heimwärts strebten. Wenn der pensionierte Major auf der anderen Dorffeite in seiner guten Laune sich eine Serenade vorstellte oder, schief gewickelt, dem Bauersmann, der den Herbstnebel dahintronte, mit seiner Pistole die Pfeife aus dem Munde schob, ging es mir wieder durch den Sinn, daß einige Stunden früher Siska vorübergegangen sei, der auf den Brief des Majors die Antwort gebracht hatte aus Transdanubien von jener Dame, in die der altwäterliche Mann bis an sein Lebensende verfiel, da er anderes nicht zu tun hatte. Wenn an schönen Sommermorgen die Straßeln saugen, wie die Kumpans, die für ein neues Sied in der jüngsten Nacht die Pfeife mit Silberdeckel bei Kesz Fanny ließen, dann stand es bei mir fest, daß in der Morgenfrühe Siska über die Brücke gegangen war. Die langhaarigen Fuhrmannsgäule, die gleichmütig in den fernen polnischen Städten und in den von Steinsäulen gestützten Gasthöfen herum-

kamen, wurden immer munter, wenn ihnen Siska etwas ins Ohr raunte. Die Rhedeknechte an der Theiß, wenn sie vor dem Mondlicht sich unter die Dachtraufe verkrochen, fuhren aus dem Schlaf, wenn Siska in seiner eigenen Sprache zu ihnen vom anderen Ufer hinüberschrte. Auf den weißblindefenden Landstraßen Siebenbürgens holte er die mit Sauerwässer befrachteten Wagen ein, am Fuße der Tátra klopfte er bei vereinsamten Schloßbewohnern an und wußte mehr Neues zu erzählen als der Postbote vom Lande in seiner Tasche trug, im Batony kehrte er in die Schenken an der Waldzeile ein und erzählte lange Geschichten vom Großvater des Schantwirts.

Siska war Wanderburche und in Ungarn vielleicht überall bekannt. Er selbst sagte über sein ewiges Umherstreichen so viel, daß ihm einmal ein sehr wichtiger Brief anvertraut wurde, den er seit zehn Jahren nicht bestellen konnte, da der Adressat für ihn unauffindbar gewesen. Manchmal — wie Siska eben bei Laune war — war es ein hochmöglicher Herr auf dem Wiener Markt, der ihm den Brief übergeben hätte, als Siska die aus Ungarn gekommenen Schäferhunde begaffte; die Hunde bellten und die Augen des hohen Herrn wurden von Tränen naß. „Bring“, mein Sohn, diesen Brief der Frau, die unsere Kinder aufzieht dort irgendwo in Ungarn. Es wird dein Schaden nicht sein.“ Ein andermal, wenn er sich den Herbstfot von den Stiefeln kratzte und brauende Karpathennebel unter seinem Hut, der mit trockenen Eicheln geschmückt war, hinwegdampften, rief sich Siska trübselig die Hände über dem unklaren Feuer, das von feuchtem Holz genährt war. „Niemand werde das von jenem Brief übergeben können, der er ich den Brief derjenigen übergeben können, der er gilt. Die ist schon, des Wartens müde, lange tot“ — brummte er. Doch war er noch nie in dem Maße warm geworden, auch dann nicht, wenn der Major

ihn schickte, die Zigeuner zu holen und der riesenstarke Siska nicht bloß das Zymbal, die Bajazette in dem bis zur Brust reichenden Schurz auf den Rücken lud, sondern auch die Musikanten, — um zu sagen, wenn und von wem er den Brief nach Ungarn bringe. Und so geschah es, daß wolke Männer, Frauen, die über die erste Jugend hinaus waren, die in ihrem lange verklungenen Leben irgend ein Geheimnis (selbstverständlich: Liebe) hüteten, in dem finsternen Winkel aus ihren Gedanken fuhren, wenn an den früh hereinbrechenden Herbstabenden Siska durch das Dorf schritt. Aber auch jene Herrschaften an Dorfende, die hinter ihren mit vergilbtem Zeitungspapier zugestrichelten Fenstern unentwegt phantastische Erbschaften erwarteten, auch sie vergaßen, an ihren verglimmenden Pfeifen zu saugen — wenn doch gerade davon die Rede wäre in dem Brief des Siska? Und auf den Wanderer warteten auch jene Mädchen, die, gleich der herbittlichen Waide, gebleicht, das stets dünner und kürzer werdende Haar immer vergrämter vor dem Spiegel sich kämzten, ob nicht etwa Anna Csillag ihnen das Geheimnis des Haarwachsens in dem Brief offenbare. Vielleicht setzten sich auch die Toten auf ihren Bahnen auf, zwischen zwei oder zehn Kerzen, wenn Siska eintraf, vielleicht ist der Brief angekommen, auf den sie im Leben vergebens gewartet hatten.

In Herbsttagen, da die Herzen kälter werden, in mutwillig tollenden Frühlingsswochen, auf den stumm sich schlängelnden Landstraßen, in der Umgebung kagenjämmerlicher, verfallener Gasthöfe, an Kirchhöfen mit eingestunkenen Gräbern vorbei wanderte Siska also durch viele Jahre. Haar und Schnurrbart waren gelb und rot geworden, wie die Blätter alter Bäume, sein Hut ist eines Teils verlustig geworden, wie das Halbrad über dem Tor des

für die deutsche Industrie und auch nicht um die Gründung einer Emissionsbank in Deutschösterreich, wie der eine oder andere Vertreter der Einzelstaaten dies am Herzen haben mag, sondern es handelt sich um Gesamt Europa. Der ganze Weltteil ist krank, er erfordert in seiner Gesamtheit den Wiederaufbau. Einzelmaßnahmen sind hier nicht auf ihrem Platze. Ganz Europa muß es sein, dieses ist jetzt der franke Mann, der der Genesung harret, und es wird die Hauptaufgabe der Brüsseler Finanzkonferenz sein, das Solidaritätsgefühl der Völker Europas zu kraftvollem Ausdruck zu bringen. Dies ist die erste Vorbedingung für den wirtschaftlichen Aufbau der Welt.

### Die Botschaft des Präsidenten Millerand.

Paris, 25. September. Millerand richtete anlässlich der Übernahme der Präsidentschaft an die beiden Häuser der Gesetzgebung eine Botschaft, die im wesentlichen folgendes besagt:

Indem die Nationalversammlung mich zum Präsidenten der Republik gewählt hat, hat sie klar den Willen zum Ausdruck gebracht, daß sie nach außen und innen jene Politik, die sie seit achtzehn Monaten stets gebilligt hat, aufrechterhalten und fortsetzen will.

Nach einem Hinweis auf das glückliche Ende des Krieges führte Millerand aus, daß die französische Nation für alle Zeiten mit dem republikanischen System verknüpft ist. Er wies auf die Notwendigkeit der Reform der Verfassung hin. Der Versailler Vertrag muß streng durchgeführt werden. Frankreich muß seinen Verbündeten treu bleiben und darüber wachen, daß den Interessen und Rechten der durch den französischen Sieg entstandenen oder wiedererwachten Nationen kein Abbruch geschehe.

Jede soziale Auffassung hat das Recht zur Geltendmachung, aber keine kann Anspruch erheben, mit Gewalt verwirklicht zu werden.

Die Botschaft wurde in der Kammer mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

### Aus der Nationalversammlung.

Annahme kleinerer Gesetzentwürfe. — Interpellationen.

Die Nationalversammlung nahm heute mehrere kleinere Vorlagen der Regierung an; am Montag wird die Judenmität verhandelt. Mit der Einbringung von Interpellationen nahm die Sitzung, über die wir nachstehend berichten, ihr Ende.

In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung unterbreitete Georg Gyömröy einen Bericht des Finanzausschusses betreffend die Verlängerung des Budgetprovisoriums und die Modifizierung des Staatsrechnungsgesetzes. Max Hermann unterbreitete den Bericht des Verwaltungsausschusses über den Gesetzentwurf betreffend die Volkszählung. Hierauf wurde der Gesetzentwurf betreffend die Zulassung von Hausstellen und Bildung von Kleinparzellen in dritter Lesung verabschiedet.

Wagners, seine Beine glichen einer Wagenleiste, an der er sich festgehalten hatte, wenn er ermüdet war, aber sein zerklümpelter Mantel öffnete sich nicht über seinem Geheimnis, das er barg. Alte Leute, die von Lügen lebten, bauten ihren Verwandten für ein Glas Wein oder manchmal bloß der Leichenfeier zuliebe Luftschlöffer über den Brief des Siska, alte, an die Türe gesetzte Weiber erblickten in mond hellen Nächten jene rotwangigen, mit langen Schnauzbärten geschnittenen Reden, die sie seit ihrer Jugend nicht gesehen hatten, grün gebleichte Herrenleute, die ihr Leben im Kartenspiel verloren hatten, eilten zum Tor hinaus, vielleicht ist jemand gestorben, von dem eine Erbschaft zu erwarten wäre. Die ewige, unaussprechliche Hoffnung war der Wanderbursche: Sterbende seufzten auf: „Es wäre gerade Zeit, daß Siska mit dem Brief ankäme!“

Siska war noch einmal zurückgekehrt, als ich schon dachte, ich würde ihn nie wiedersehen. Ich fand ihn in einem Eisenbahnwagen, einem Waggon, auf dem vormals Vieh befördert wurde, auf der Seitenwand stand zwischen den Anzeichnungen der Eisenbahner begeistert geschrieben: Ungarn lebe hoch! Siska lag in sehr jämmerlichem Zustande mit vielen anderen Gefährten auf dem Stroh. Leute, die aus ihren Bergen, Städten vor dem Feind geflohen waren. Kinder, die mit weit aufgerissenen Augen den Räuber Bahnhofs anstarrten. Frauen, die rasch den Brunnen gefunden hatten, aus dem sie Wasser schöpften, jedoch keine Streichhölzer hatten, um ein Feuer anzuzünden zu können. Auf dem Dache des Eisenbahnwagens Schnee, den der Karpath oder der Königssteig von seinem Bart zum Andenken darauf geschüttelt hatte. Die Gesichter sind finstern, wie der Tannenwald. Die Augen blumunterlaufen, wie die der Bären im

Es folgte die Spezialdebatte über den Gesetzentwurf betreffend die auf Schädigung des Staatsarars gerichteten Verbrechen und Vergehen. Der Gesetzentwurf wurde angenommen. Das Haus trat dann in die Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Gebühren der Vermögensübertragung ein. In der Spezialberatung wurde ein Amendement Ludwig Szilágyis im Interesse der Kriegsgeldbesitzer angenommen. Der Finanzminister erklärte auf eine Anfrage Szilágyis, daß die Teilnahme an der Offensive der Roten Armee in Oberungarn nicht als Kriegsdienst betrachtet werden kann. Der Entwurf wurde sodann in zweiter Lesung ohne weitere Debatte verabschiedet. Das Haus geht hierauf zur Verhandlung der Interpellationen über. Eugen Karastáth richtet in Angelegenheit der Auflösung der Einkaufsgruppen der öffentlichen Angestellten und der Zentralisierung der Lebensmittelabgabe in deren Konsumgenossenschaft eine Anfrage an die Regierung. Weitere Interpellationen brachten vor: Josef Kovács-Tasnády über die Verstaatlichung der Leichenbestattungsunternehmen, Zoltán Hornváczky über die Forderung der Gewerbebetriebe der Kaiser Judkaufstalt durch Juden und über den Umstand, daß den seit 4. d. einreisenden geprüften Staatsbeamten die Bezüge nicht flüssig gemacht werden, Ladislav Budaváry über die Wohnungsfrage (verbunden mit einem Antrag, daß in Budapest in Zukunft nur Christen eine Wohnung erhalten sollen) und Karl Ranka über die Versorgung der Landwirte im Bodrogwinkel mit Saatgut.

### Tagesneuigkeiten.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag früh.

**Wetterbericht.** In unserem Vaterland hält das heitere und ungewohnt warme Wetter an. Die Temperatur war in Budapest um 8 Gr. C. höher als die normale. (Minimum 14 Gr. C., Maximum 32 Gr. C.) Heute früh 7 Uhr hatten wir 16 Gr. C.

**Personalnachrichten.** Der Minister des Neujern Graf Emerich Csáky empfängt Privatparteien ausschließlich Freitag vormittag von 9 bis 12 Uhr. Anmeldungen nimmt das Sekretariat 24 Stunden vorher an. — Honvédminister Stefan Créter empfängt Privatparteien fürderhin Dienstag von 11 bis 1 Uhr.

**Die Affäre Gömbös-Beniczy.** Im Ausflusse der zwischen den Nationalversammlungsabgeordneten Julius Gömbös und Edmund Beniczky vor kurzem entstandenen Ehrenaffäre hat das Militärgericht — wohni diese Angelegenheit, da die genannten Reserveoffiziere sind, gelangte — dahin entschieden, daß Gömbös und Beniczky verpflichtet sind, einander ritterliche Genugtuung zu geben. Diefem Beschlusse entsprechend, haben die Genannten ihre Sekundanten bereits namhaft gemacht. Die Bevollmächtigten Gömbös sind J.M. Béla Molnár und der ehemalige Minister des Innern Michael Dömötör, jene Beniczky's der Vizepräsident der Nationalversammlung Josef Bottlik und Graf Anton Sigray.

**Todesfälle.** General Viktor Ritter v. Arlow, der in Brzemysl als Kommandant eines Landsturm-Infanterie-Regiments in Gefangenschaft geriet, kehrte jüngst nach fünfjähriger Kriegsgefangenschaft krank zurück und wurde ins Gyömer Militärspital gebracht, wo er nun gestorben ist. Sein Leichenbegängnis findet morgen, Sonntag, statt. — Der Mitarbeiter des N. Rap Georg Andersen, ein talentvoller Poet, ist in Tátrazepel, wo er zur Erholung weilte, unerwartet an Lungenspitkatarrh gestorben, wo er auch unter großer Teilnahme bestattet wurde. Er stand im 24.

Lebensjahre. — Aus Wien telegraphiert man uns: Gestern ist hier G.M. Robert Lange, Führer der 305 Mörser-Batterien im Weltkrieg, im Alter von 57 Jahren gestorben. — Aus Wien wird uns telegraphiert: Die Schwester Dr. Karl Luegers, Rosa Lueger, ist Freitag gestorben.

**Deschanel.** Aus London wird telegraphiert: Aus Paris wird gemeldet, daß im Falle des Deschanels eine bedeutende Verschlimmerung eingetreten ist. (NAB.)

**Eine beigelegte Affäre.** Die zwischen dem Mitgliede des Nationaltheaters Koloman Kószáhegyi und dem Regisseur dieser Bühne Koloman Csathó entstandene Ehrenaffäre, über die auch berichtet haben, ist heute auf friedlichem Wege beigelegt worden.

**Staub und Wasser.** Der Umweiberjont ist über diese Stadt heringebracht. Zeit Tages haben wir schönes und warmes Wetter, die Frauen haben die leichten weißen Toiletten wieder herbeigeholt, auf dem Donauforso und in der Wainnergasse wimmelt es von Spaziergängern. Einen Anteil hat aber diese Hitze an der Schwelle des Herbstes dennoch: in den Straßen weht der Septemberwind und wirbelt den Staub auf, der sich von Tag zu Tag unangenehmer bemerkbar macht. Der Staub ist eine Folge des seit Tagen herrschenden absoluten Wassermangels, an dem wieder nicht der Krieg, den man so gerne für alle Missethate verantwortlich macht, schuld ist, sondern die jüngste Ueberflutung oder der Ueberfluß an Wasser, unter dem der Donaustrom zu leiden hatte. Darauf läßt nämlich eine Neuprüfung des Generaldirektors der Budapester Wasserwerke, Michael Kalligay, schließen, der einem Interviewer erklärte, daß infolge der steigenden Temperatur der Wasserverbrauch in den letzten Tagen unverhältnismäßig zugenommen hat, so daß die Wasserwerke, die dringend der Erweiterung bedürfen, außerstande sind, die erforderlichen Quantitäten Wasser zu liefern. Hierzu gesellt sich noch der Umstand, daß infolge des Hochwassers eines der Rohre unter Wasser geraten ist, und da der Wasserstand nicht so rasch fällt, als er in die Höhe gegangen ist, konnte der Fehler noch nicht ausgebessert werden. Hoffentlich wird Ende dieser Woche die Wasserabgabe wieder das normale Maß erreichen. Wir werden also noch eine volle Woche unter Ueberfluß an Staub und Mangel an Wasser zu leiden haben. Es wäre wünschenswert, wenn die Kommune alles daran setzen würde, damit die Wasserwerke ehestens instand gesetzt werden.

**Eine Aktion im Interesse der bisherigen Beamten der Hauptstadt.** Im Kreise der freiständigen Stadtrepräsentanten wurde eine Aktion eingeleitet, welche den Zweck verfolgt, den bisherigen Beamten, die sich der Neuwahl unterziehen müssen, wenigstens die moralische Genugtuung zu bieten, daß sie auf der Kandidatenliste figurieren. Es ist in höchstem Maße bedauerlich, daß alte, bewährte Beamte, die sich nichts zuschulden kommen ließen, einfach abgesetzt und mit ihrer Familie auf eine sehr kärgliche Pension angewiesen werden. Im Namen des liberalen Blocks der Stadtrepräsentanz erschienen heute Dr. Marcell Baracs und Elemér v. Bárfony beim Bürgermeister Sipöcz und ersuchten ihn um die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung. Den Gegenstand der Tagesordnung dieser Generalversammlung soll ein Antrag

Zwinger. Ein alter Mann mit einem Franz Káczki-Kopf, dessen zerklümpert Ködmön ein rechtschaffener Hasid anzufragen sich scheuen würde, sah zu Häupten Siskas und redete auf ihn ein, er möge doch den Brief hergeben, den man ihm anvertraut hatte.

Siska war vom Fieber geschüttelt. Das ist das letzte Fieber, vor dessen Frostschauer man sich gern unter den Schneepelz des Grabhügels flüchtet. Die Augen iraten halb aus den Höhlen, als blickten sie in große Fernen, in die Vergangenheit, als wollten sie unter die Erde schauen und Bekannte finden.

Der alte Gutsherr fluchte leise: „Was willst du in diesem Jenseits mit dem Brief, Siska? Ich könnte die Erbschaft wohl noch brauchen, die man dir anvertraut hat.“

Siska schüttelte den Kopf. Der Alte im Ködmön zog schmollend ab.

Ein sturmgepeitschter, früh ergrauter Mann erfaßte jetzt die steife Hand Siskas.

„Du hast viel Land durchstreift, auf dem Ungarn wohnen, hast dich nordwärts geschwungen, hast dich nach Siebenbürgen durchgeschlagen, durch die Ketten des Feindes. Vielleicht ist dieser Brief von meiner Frau, die vor dem Feind nicht flüchten konnte?“

Siska nickte verneinend.

Eine in Lumpen gehüllte Frau kam zum Vorschein, das Bild der Armut.

„Mensch, kehre in dich, vielleicht war es mein Mann, mein alles, mein Ernährer, die Hälfte meines Lebens, der dir den Brief anvertraut hat, mein Mann, als ihn der Feind in ferne Gefangenschaft schleppte. Erbarme dich meiner. Sage nur das eine, daß er lebt, und ich werde stark genug sein, um weiter zu warten.“

Ein kleiner Knabe und ein kleines Mädchen knien neben dem Sterbenden.

„Hast du unseren Vater gesehen, hast du unsere Mutter gesehen, Wanderer? Wir beten bis zum Ende unseres Lebens für das Heil deiner Seele, wenn du uns Nachricht bringst von ihnen.“

„Mein Bräutigam?“ jammerte ein junges Mädchen. „Mein Sohn?“ kispelte eine halberblindende Frau. „Weißt du vielleicht etwas über mein verlorenes Vermögen?“ magte ein ruiniertes Kaufmannsweibchen zu hoffen. „Wo ist das Wappen des Komitats Bimboraten?“ stotterte ein bleicher Mann mit angegrautem Kopf.

Siska lag auf dem Stroh und seine Augenlider senkten sich immer tiefer und tiefer. Die Flüchtlingsumstände den Wanderer, an dessen Stiefeln die Erde aller Wege des Ungarlandes klebte, an seinem Gewand die Flecke, als wären es die Komitate der Karte Ungarns, sein Hut mit Edelweiß und Birkenschnitzwerk geschmückt. Durch den Menschenring, der den Sterbenden umgab, drängte sich ein junger Bursche.

Siska öffnete die Augen und winkte leise, auf seine Braut weisend: „Hier ist der Brief deiner Braut“, kispelte er. „Sie schreibt, der Feind mag jahrelang auf den Bergen und in der Ebene stehen, ihre Treue läßt nicht nach; sie erwartet dich mit jedem Schlage ihres Herzens. Sie erwacht in finsternen Nächten, wenn sie Schritte hört unter dem Fenster, erkennt an der fallenden Feder der weißen Taube deine Botschaft, hört im heulenden Winde dein fernes Seufzen. In den Fluten der Theiß blaut ihr Auge, das Weiß ihrer Schultern ist jugendlich, wie der Schnee der Tátraspiken; die Finger ihrer Hand wie die auseinander strebenden Körösflüsse; das Gehege ihrer Zähne ist die Bergkette des Karalghágo; ihr Gesicht, ihr Haar ist braun, wie die Erde des Banats.“

...laut welchem mit Berufung auf die Interessen des öffentlichen Dienstes, auf das finanzielle Gleichgewicht der Hauptstadt, ...

Eine Automobildemonstration in den Straßen

der Hauptstadt. In Budapest gab es heute eine ... interessante als eigenartige Kundgebung. Die ...

Ärztliche Nachricht.

Zahnarzt Rezső Herz (V. Erzsébet-ter 4) hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Berzögerung der Einreisebewilligung

Randranath Tagores. Aus Berlin wird der Bud. ... telegraphiert: Die Hamburger Kunstgesell-

Die Braut des Betrügers.

Vor einigen Tagen wurde der 32jährige Elektrotechniker Josef Kahl, der ...

Preistreiber mit Leichenbestattungen.

Die Leichenbestattungsvereine halten die behördlich fixierten Preise ...

... ihre Stimme klingt wie milder Flötenton, der Nachts ...

So sprach Siska und starb.

Der Burtsche bekreuzte sich. Der Wanderer ...

...leidet, bei den einzelnen Unternehmern vorzusprechen und ...

Familien-Nachrichten.

Die Trauung der Aranka Galóttly und Josef Hoffmanns findet Sonntag, am 26. d., nachmittags ...

David Bodanzky, Szombathely, hat sich mit Berta Spiegel aus Sárvar verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Marjatta Vas, Budapest, hat sich mit Olga Mészner aus Dombóvár verlobt.

Jolán Herzog hat sich am 23. d. mit Ella Bosnyák, Tochter des Stadtrepräsentanten Jzso Bosnyák, vermählt.

Armin Lustig, Sodawasserfabrikant, Högnök, hat sich mit Margitka Linkö aus Karad verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Terke Löwinger (Ujvidék) und Edmund Weisz (Budapest), Verlobte. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Neuer Roman.

Gestern begann unser neuer Roman:

„Die Adoptivtochter“

— von H. Courths-Mahler. —

Budapester Spaziergänge.

— Die Puzanstalt der Sprache. —

Der immer zunehmende Mehrbedarf hat nicht nur die Mehrarbeit erzeugt und sie zur Pflicht eines jeden Staatsbürgers gemacht, der sich irgend als auf der Höhe der neuen Situation stehend erweisen will. Ein Produkt des Mehrbedarfes ist auch die Neuarbeit, das heißt die Betätigung in neuen Beschäftigungen und Erwerbszweigen, welche Leute, durch die Not ingenüß gemacht, erfunden haben. Ich weiß nicht, ob meine getreuen Leser sich an den armen Teufel erinnern, der in Budapest, als da wieder einmal schlechte Zeiten verzeichnet und erlebt wurden, die Arbeitslosigkeit und die Erwerbsknappheit epidemieartig ausbrach, hingung und als Milchverkoster in einer Anstalt für Armmenvermittlung seine Dienste anbot. Ich selbst hatte diesen tragikomischen struggle for life schon vergessen gehabt, der, der Not gehorchend, sich diese für die grundlegende Ernährung der knospenden Menschheit gewiß nicht unwichtige Neubeschäftigung ausgedacht und zurechtgelegt hatte. Jetzt aber fiel er mir wieder ein, und ich entsinne mich auch dessen, daß seine im Grunde ehrbaren Anträge von der Armmensozietät mit einhelliger Unterstützung abgewiesen wurden und seine einzige Aja diesen Schlangel an ihrem Busen nähren und selbst soviel nicht gestatten wollte, daß der heiligen Flut des Lebens ihrerseits eine profane Musterprobe entnommen werde.

Der unterbliebene Milchperle fräuchte sich in meiner Erinnerung durch die Tatsache auf, daß ich dieser Tage von der Existenz einer Neubeschäftigung Kenntnis erlangte, über die die Kunde ebenso unglaublich klingt, wie jene über das vorerwähnte Armmenmärchen. Aber es gibt nun wieder eine fonderbare Neubeschäftigung und sie wird in unserer Mitte geübt. Das ist die sprachliche und expressionelle Reinigungsanstalt, eine linguistische Fleckpuzerei, von der Herren und Damen, deren Sprache reinigungsbedürftig ist, eingeladen werden, ihr Mitteilungsinstrument in Behandlung zu geben, wo es gefärbt, chemisch gepuzt, repariert, mit einem Wort auf den Glanz hergerichtet und auf besonderen Wunsch auch mit einer Bügel-falte versehen wird. Die Anstalt garantiert sicheren Erfolg, auch wenn die Sprache des Klienten in ihrer Schönheit und Reinheit durch Dialektfleckee beeinträchtigt oder durch jene fremdartige Angeflogenheit gerührt ist, die auf östlichen Atavismus zurückzuführen ist, was heute einen besonders schweren Fall darstellt. Die besagte Säuberung wird insbesondere an der deutschen Sprache der Bezugsberechtigten vorgenommen und das Endziel des Purifizierungsprozesses ist: jedes durch wie immer geartete Nebenstände verunstaltete Deutsch in ein vornehmes, präsentationsfähiges Hochdeutsch umzuadeln.

Die Sache ist also ganz neu und das Verfahren nicht zu verwechseln etwa mit der Behebung des Stotterns durch einen Kurs, wobei der Hindernis-sprecher glatt zu einem Flachredner ausgebildet wird. Nein, hier geht es nicht um die Erlangung der unge-störten Volubilität der Sprache, sondern in erster Linie um eine gründliche Filtrierung, bei der erst phonetische, dann etymologische, später grammatik-fällige und stilistische Defekte zurückbleiben, störende Nebengeräusche entfernt und in vielen Fällen wird auch darauf gesehen, daß beim Sprechen die aktive Mitwirkung der Hände ausgeschaltet werde. Für diese Prozedur ist ein mit Komfort, Eleganz und mit wissenschaftlichen und technischen Apparaten be-

sonders reich ausgestatteter Pavillon errichtet worden, der schon von der Ferne durch die Aufschrift „Entmauscholeum“ kenntlich ist.

Gegen die Unterstellung, daß dies ein schlechter Scherz sei, muß ich entschieden Verwahrung einlegen. Die sprachliche Puzanstalt besteht, ist da, sie wirkt, puzt, färbt, reinigt, und wer's nicht glaubt, dem stelle ich Kronzeugen für die Stichthaltigkeit meiner Behauptung in den Inseratenteilen der Zeitungen, wo die Propaganda der Sprachsalubrität mit dezent stilisierten Proklamationen in den gesammelten Werken eines leistungsfähigen Annoncenagenten eingeklebt hat. Die Propaganda für die neue Einrichtung ist von einer Diskretion, zu der der ästhetische Charakter der Sprachhygiene verpflichtet. Sie ist auch bescheiden, wenn diese philologische Hochburg sich einfach als Sprachputzerei ansprechen läßt, wo doch schon die ersten Heileresultate sie zur Führung des Titels eines grammatischen Sanatoriums, einer syntaktischen Klinik oder zumindest einer therapeutischen Anstalt zur Bekämpfung von Jargonskrankheiten berechnigen würde.

Die Puzgebühren sind natürlich dem Zeitgeist angepaßt. Schließlich ist es ein Luxus, sein zu sprechen, wenn man's von Haus aus nicht gewöhnt ist, und Luxus muß eben bezahlt werden. Und die Reflektanten, die ihre Sprache reinigen lassen wollen, können nicht schmutzig sein. Sie zahlen gern die hohen Gebühren, sie können's auch tun, denn sie haben sich in den letzten Jahren ziemlich viel zurückgelegt und glauben es ihrer neuen Stellung in der finanziellen Hierarchie schuldig zu sein, standesgemäß zu sprechen. Es ist, meines Wissens, einem Multimillionär aus der Bukovina nicht schwer gefallen, einige hundert Kronen zu opfern dafür, daß er heute in sicherer Haltung den kategorischen Affaschiv handhabt und nicht mehr Gefahr läuft, einem Dativ hineinzufallen, mit dem sich handeln läßt. Ich sah einen bangen Zubausgeber als freudig verklärten Nachhausefahrer die Anstalt verlassen, Arm in Arm mit einem Heraussteiger, der als vergnügter Hinabspringer sich seines Lebens freute, und schwur, bei den nächsten hohen Feiertagen eine wohlthätige Zuwendung zu stiften für die Erhaltung, Erweiterung und zur Entwicklung der Anstalt zu einem auf Dampftrieb eingerichteten großen Reinigungsbad der Sprache. Und um es im Laufe der Zeit zu einem Kulturinstitut auszugestalten zum Heil der an sprachlichen Mängeln und Gebrechen leidenden Menschheit, der es nicht vergönnt war, sich auf einen Aufschwung vorzubereiten, bei dem verdienen groß geschrieben und das darüber empfundene Vergnügen richtig ausgesprochen werden muß. f. r.

Die Budapester Agitatoren der Wiener Kommunisten.

Selbstmord des Hauptverschwörers.

Der Budapester Polizei ist es gelungen, einer gefährlichen Bande auf die Spur zu kommen, die unter Leitung der nach Wien geflüchteten Kommunistenführer hier bolschewistische Propaganda betrieben hat. Die Agitatoren bezweckten die Wiederherstellung der Proletarierherrschaft und den Sturz des gegenwärtigen Regierungssystems, und, um ihr Ziel zu erreichen, schreckten sie auch vor Mordtaten nicht zurück. Es wurden u. a. in großen Massen bolschewistische Flugchriften nach Ungarn geschmuggelt und hier auch bedeutende Geldbeträge verteilt. Die Detektive der politischen Sektion konnten nach mehrmonatlichen Recherchen feststellen, daß die Wiener Sendungen gewöhnlich durch Schiffsbedienstete und weibliche Kurriere nach Budapest gebracht werden.

Nast alle Teilnehmer dieser Verschwörung befinden sich bereits in Haft. Zunächst wurde die Seele der ganzen Organisation, der frühere Terrorist Alexius Böblös, festgenommen und mit ihm geriet auch seine Begleiterin Marie Hettlinger in die Hände der Polizei, die gewöhnlich die für Agitationszwecke bestimmten Gelder mitzubringen pflegte. Wegen Schmuggels von Propagandadruckereien wurden der Steuermann der D. D. S. G. Josef Tillmann und der Glaser Stefan Görög verhaftet, der diese Druckereien in seinem Keller aufbewahrte, wo sie auch gefunden und beschlagnahmt wurden. Die Verbreitung besorgte die Handlerin Rosa Janovits mit Hilfe des Kellners Ludwig Beauftragter der Ludovica-Madame war. Es gerieten ferner der suspendierte hauptstädtische Lehrer Wilhelm Václav, bei dem Propagandagelder im Betrage von fünfzigtausend Kronen gefunden wurden, und die Arbeiterin Helene Galós in die Hände der Detektive, die für die Budapester Angehörigen der entflohenen Kommunisten Gelder mitgebracht hatten. Im Laufe der letzten Tage wurden noch der Lokomotivführer und Präsident des ehemaligen roten Verbands der Bahnarbeiter Josef Glatter, der Kondukteur Josef Kiss, der Lokomotivführer Josef Séva, der Drechsler Franz Nyrha und der Heizer Béla Viro beim Einschmuggeln kommunistischer Flugchriften ertappt und verhaftet. Mit diesen Leuten standen in Budapest noch die Agitatoren Franz Wundrik, Stefan Tamás, Frau Josef Mahotv, Géza Pálinská, Karl Zuffner, Andreas Wurm und Jfal Weinberger in Verbindung, die ebenfalls ausgeforscht und verhaftet wurden. Die Untersuchung ist hiemit noch nicht abgeschlossen und es stehen noch weitere Verhaftungen bevor. Auf Grund einiger Zeugenaussagen wurden die Erhebungen auch auf Transdanubien erstreckt, wo in

Corron die Kommunisten Alexander Romanovic und Ludwika Kretz im Auftrag des früheren Volksbeauftragten Szanto Magyarschen und Gelder verteilt.

Der Hauptvernehmer Ludwig Szita, der wiederholt zwischen Wien und Budapest Reisen unternommen hat und nicht allein mit dem Einischmuggeln der Propaganda...

Theater, Kunst und Literatur.

(Lustspieltheater.) Das Schauspiel „Diakete“ („Al-Herbelberg“) von Meyer-Hörter, das durch seine Studentenrolle und angenehme Sentimentalität zu einem der beliebtesten Stücke unserer letzten fünfzehn Theaterjahre wurde...

(Stadttheater.) Das Opernrepertoire des Stadttheaters erfuhr heute durch die Einführung der vom Kapellmeister Márkus vorzüglich einstudierten und geleiteten „Trovatore“-Aufführung eine wertvolle Bereicherung.

(Ungarisches Theater.) Wie aus den dumpfen Dunsten verheerender Leidenschaft das menschliche Gedächtnis Lichtvoll aufsteigt und den Sieg einer ringenden Menschennatur über sich selbst fröhlich ist in dem spanischen Volksdrama „Maria del Carmen“ ausgeführt.

(Im Akademieaal) wurde heute die Konzertsaison mit einem Abend eingeleitet, dessen sonderbares Programm nicht eben auf künstlerisch distanzierstem Niveau stand.

(Revue-theater.) Paul Lindes populäre Operette „Amiata“, die bereits auf dem Scala-Theater sich einen durchschlagenden Erfolg gesichert hat, ging heute abend als Eröffnungsvorstellung des vorteilhaft umgebauten Revue-theaters in teilweise neuer Fassung in Szene.

als Magda. Für Dienstag ist Lehárs „Eva“, für Mittwoch und Sonntag abend „Debrezenbe kéne menni“, für Donnerstag „Iglói diákok“ angelegt.

Die Operette „A baba“ wird im Theater auf dem Schwurplatz heute zweimal aufgeführt; beide Vorstellungen werden in der Premiere-Belegung abgehalten.

Die Operette „A baba“ wird im Theater auf dem Schwurplatz heute zweimal aufgeführt; beide Vorstellungen werden in der Premiere-Belegung abgehalten.

Die Operette „A baba“ wird im Theater auf dem Schwurplatz heute zweimal aufgeführt; beide Vorstellungen werden in der Premiere-Belegung abgehalten.

Die Operette „A baba“ wird im Theater auf dem Schwurplatz heute zweimal aufgeführt; beide Vorstellungen werden in der Premiere-Belegung abgehalten.

Die Operette „A baba“ wird im Theater auf dem Schwurplatz heute zweimal aufgeführt; beide Vorstellungen werden in der Premiere-Belegung abgehalten.

Die Operette „A baba“ wird im Theater auf dem Schwurplatz heute zweimal aufgeführt; beide Vorstellungen werden in der Premiere-Belegung abgehalten.

Die Operette „A baba“ wird im Theater auf dem Schwurplatz heute zweimal aufgeführt; beide Vorstellungen werden in der Premiere-Belegung abgehalten.

Die Operette „A baba“ wird im Theater auf dem Schwurplatz heute zweimal aufgeführt; beide Vorstellungen werden in der Premiere-Belegung abgehalten.

Die Operette „A baba“ wird im Theater auf dem Schwurplatz heute zweimal aufgeführt; beide Vorstellungen werden in der Premiere-Belegung abgehalten.

Die Operette „A baba“ wird im Theater auf dem Schwurplatz heute zweimal aufgeführt; beide Vorstellungen werden in der Premiere-Belegung abgehalten.

Die Operette „A baba“ wird im Theater auf dem Schwurplatz heute zweimal aufgeführt; beide Vorstellungen werden in der Premiere-Belegung abgehalten.

Die Operette „A baba“ wird im Theater auf dem Schwurplatz heute zweimal aufgeführt; beide Vorstellungen werden in der Premiere-Belegung abgehalten.

Die Operette „A baba“ wird im Theater auf dem Schwurplatz heute zweimal aufgeführt; beide Vorstellungen werden in der Premiere-Belegung abgehalten.

Die Operette „A baba“ wird im Theater auf dem Schwurplatz heute zweimal aufgeführt; beide Vorstellungen werden in der Premiere-Belegung abgehalten.

Die Operette „A baba“ wird im Theater auf dem Schwurplatz heute zweimal aufgeführt; beide Vorstellungen werden in der Premiere-Belegung abgehalten.

Die Operette „A baba“ wird im Theater auf dem Schwurplatz heute zweimal aufgeführt; beide Vorstellungen werden in der Premiere-Belegung abgehalten.

Die Operette „A baba“ wird im Theater auf dem Schwurplatz heute zweimal aufgeführt; beide Vorstellungen werden in der Premiere-Belegung abgehalten.

Die Operette „A baba“ wird im Theater auf dem Schwurplatz heute zweimal aufgeführt; beide Vorstellungen werden in der Premiere-Belegung abgehalten.

Die Operette „A baba“ wird im Theater auf dem Schwurplatz heute zweimal aufgeführt; beide Vorstellungen werden in der Premiere-Belegung abgehalten.

Die Operette „A baba“ wird im Theater auf dem Schwurplatz heute zweimal aufgeführt; beide Vorstellungen werden in der Premiere-Belegung abgehalten.

Die Operette „A baba“ wird im Theater auf dem Schwurplatz heute zweimal aufgeführt; beide Vorstellungen werden in der Premiere-Belegung abgehalten.

öffentlichen Bedarfsartikeln für einen Zeitraum von einem bis fünf Jahren zu verbieten, den Bezugsberechtigten zu verweisen, wenn er ein Inländer ist, für einen Zeitraum bis zu fünf Jahren aus der betreffenden Stadt, wenn diese nicht sein Aufenthaltsort ist, auszuweisen.

Die Flucht der Volkskommissäre. Die von Staatsanwaltschaft hat gegen alle Personen, welche es ermöglichen hatten, daß die Volkskommissäre Bela Kun, Eugen Landler, Bela Vago, Josef Fogar, Joltan Kaban, Eugen Hamburger, Eugen Varga, Julius Scher, Julius Lengyel und Bela Szabo sich durch die Flucht der behördlichen Verfolgung entziehen konnten...

Offener Sprechsaal. Gestrickte Jacken Varga Kossuth Lajos-utl.

ÖNBOROTVA-KÉSEK SZIGETI BÉLA, VI., Dessoefly-utca 1 sz.

Frandoz Előfűtűkályhával takarít meg legyőbb tüzelőanyagot. Kapható minden vaskereskedésben és a Frandoz üzletokban.

GAZDAGOK és SZEGÉNYEK, pestiek és vidékiek, jól es gondolkult elhetnek ha fűszer-, liszt- és háztartási-

szükségletüket MANDEL SAMU, VI., Hunyadi-tér 3 (volt Band-főle) üzletben szerzik be. Jó árak, olcsó árak, pontos és figyelmes kiszolgálás. Eladás nagyban és kismennyben. Minden rendelést házhoz szállít. Vidéki rendelések pontosan eszközöltetnek.

Kaufe: Antike Möbel, Perser Teppiche, Antiquitäten, Klaviere zu hohen Preisen. Frivaldszky Komme auf Wunsch ins Haus VII., Dohány-utca Nr. 90.

Gyártótelep 1200-1500 négyzetméterrel épületekkel vagy anélkül azonnali megvételre v. hosszabb bérletre kerestetik. Ajánlatok „Gépipar 128“ jellegre küldendők Tenzer Gyula hirdetőjébe, Szervita-ter 8, Városház-u. sarkán.

Ingyen kap minden 25-ik vevő házicipőt. Gerő Adolf Fia, Kossuth Lajos-u. 4.

Lakását takarítsa Tel. József 116-55. Ditrichstein. Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Gerichtshalle.

Die Wuchergerichte. Das am 16. Juli ins Leben getretene Gesetz verfügt, daß bei jedem Gerichtshof sogenannte Wuchergerichte zu installieren sind. Bei dem Budapest fön. Gerichtshof wurden zwei Wuchergerichte errichtet und mit deren Leitung der Präsident des nächstbestehenden Gerichtshofes Dr. Stefan Gado beauftragt.

Aranyat, platinát, ezüstöt, régiséget, régi ezüst- és aranypenzt, hamis fogsorokat a legmagasabb árban vesz

**Frivaldszky Ferencz** ékszerüzlet, Dohány-u. 90

**Brillíanst** aranyat, ékszer, gyöngyöt, mindenkinél drágábban vesz **ADLER, Király-u. 44.**

**Padlóbeeresztő viasz**  
saját készítmény, elsőrendű minőség, 1/2 kilós doboz 40 kor. Stern drognistánál, Vilmos császár-ut 42. Tel. 65-37.

**„FOTÓ“**  
fényképezési szaküzlet Budapest, VII. ker., Rákóczi-ut 80. Eladás nagyban és kicsinyben

**BRILLANTEN** GOLD, PLATINA, PERLEN u. SILBER kaufe zu den höchsten Preisen. **KORNHAUSER ARNOLD, Juwelier,** Budapest, Wesselényi-utca 8. Tel. József 124-10.

**Stenotypistin** mit Praxis wird per sofort aufgenommen. Schriftl. Offerte unter „Röbelfabrik“ an die Exp. zu richten. 5681

**Bilanzfähiger, selbständiger Buchhalter** mit amerikanischer Buchführung vertraut, zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüche unter „Holzbranche“ an die Exp. d. Blattes. 5680

**Zuschneider,** Christ, erprobte, erstklassige, teilschneidende, Kraft, ledig, für feines Herrenmaß- und Konfektionsgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsanpr. unt. „Zuschneider a. d. Exp. 5672

**Kontoristin,** perfekte Maschinenschreiberin und Stenotypistin, mit Praxis und buchhalterischen Kenntnissen, sofort aufgenommen. Schriftliche Angebote unter „Autobranche bevorzugt“ an die Exp. d. Blattes. 5701

**Technische Aktien-Gesellschaft** sucht gemessen arbeitende **Stenotypistin.** deutsch-ungarische Offerten nebst Zahlungsbedingungen unter „Klmt 328“ an die Exp. d. Blattes.

**PERZSASZÖNYEGEIT** mielőtt eladná, forduljon **Révész Jenő** céghez, IV., Régi posta-utca 11. sz. Szönyegáruház. 19380

**BRILLANTEN** GOLD, SILBER, PLATINA, PERLEN kaufe zu horriblen Preisen. Gold 4-100, Silber 2-6, Platina 400-500 Kronen per Gramm. **SCHWARTZ, Juwelengeschäft,** Museum-körut Nr. 21. ♦ Telefon: József 103-73.

**Bad Reichenhall**  
mit Luftkurort Bayerisch Gmain — In den Bayer. Alpen — Sommer- u. WINTERKUR-Betrieb. Solebad • Pneumatische Kammern • Inhalatorien  
[Zwischenwöchentlich Aufenthalt ohne amsärzt. Zeugnis.] Werbeschrift und Auskünfte aller Art durch den Kurverein.

**Erbsen, Bohnen, Saaten**  
Vertretung erster Häuser für Lübeck von beim Großhandel gut eingeführter Firma gesucht. Angebote unter „S. A. 5213“ an **Ala Juwag, Lübeck.**

Elegáns taxinélküli **BÉRAUTÓK** olcsóbbak mint a taxik, bármely időben kaphatók **KIRÁLY AUTOMOBIL R.-T.** Budapest, VII., Király-utca II. Tel.: József 124-01, 124-02, 124-03.

**Brillanten,** Perlen, Platin, Gold, Silber und Juwelen kaufe zu Höchstpreisen. **Singer J. Juwelier, Egyetem-u. II.** Tel. 124-21.

**Schreib-, Pack-papier u. Pappe** offeriert für den Export ab Lager Wien, wie auch transit lagernd Triest **Karl Poche** Papier en gros Export und Import Wien, VII., Neubaugasse Nr. 64-66. Telephon 37067. Telegr.-Adr.: Poche, Wien, Neubauhof

**BRILLANTEN** Gold, Silber, Juwelen kaufe zu höchsten Tagespreisen. **SCHILLER, IV. BEZ., KECSKEMÉTI-UTCA II.**

„Hansa“ Zigarettenhülsen mit Watta „Hansa“ Zigarettenpapier Erzeuger: **NOVEMBER JENŐ** Budapest, II., Lövőház-utca 22/a. Telefon: 175-42. 6826

**BRILLANTEN** JUWELEN PERLEN kaufe zu höheren Preisen als jeder. **Goldeneinlösung** von 64-110, Silber von 2-50-7, Platina von 450-550 Kronen per Gramm. **HARTENSTEIN Juwelier** Rákóczi-ut Nr. 9, neben Hotel Pannonia

**KOKSZ** Szentlőrinc, für Hausbrand und Kesselheizung **LIEFERT** prompt **Angyal Ignác,** Kohलगrosshandlung, Budapest, Szabadság-tér 5.

**BRILLANTEN, PLATINA, GOLD** Spannjuwelier VII. Wesselényi-u. 6. **FOG-KORONA** 22 kar. aranyból 1000 kor. helyett... 500 K-tól amerikai kauszokban 950 K. helyett... 100 K-tól Fogtömés, foghíntés, érzéstelenítés. **GROSSMANN S. fogász,** Budapest, Erzsébet-körut 50. ♦ Telefon 86-50. **BRILLIÁNSOKAT** aranyat, ezüstöt, gyöngyöt, régiségeket legmagasabb áron vásárol **SINGER, Teréz-körut 8.** (Saját műhely.) Telef. 5-80.

**TÓTH & ETTINGER** EILGUT-DIENST: WIEN — BUDAPEST **REISEBUREAU** der Kön. Ung. Fluss- u. Seeschiffahrts-A.-G. — WIEN, — BUDAPEST, I. Operiring Nr. 21. 6888 V. Balvány-utca 18.

**Szőrmekabátját és garnitúráit Piszker** legolcsóbban átalakítja **szőrmédvátárháza** Kigyó-ter 5 szám. Jelenület **Óriási választék a legújabb szőrme modellekben.**

**Zálogházban** lévő **ékszereit kiváltom és teljes értékben megveszem.** **GROSSMANN** VIII., József-körut 23, féltem. I.

**Mükincset, ékszer, szőnyeget, butorokat és minden mást bizományban díjtalanul** a legforgalmasabb helyen kiállítunk és Műtárgyak bizományi kiállítása és értékesítünk. eladása, Budapest, V. Vigadó-utca 4.

**Brillíanst** karátónként 50,000 K-ig aranyat grammonként 62-100-ig, ezüstöt 2-7-ig, platinát 400-500 koronáig, gyöngyöket is **VESZ** **Országos ékszerház, Rákóczi-ut 17**

**Telegramme.** Der polnisch-russische Krieg. Polen will Litauen bejagen. London, 25. September. Die polnische Regierung hat den Völkbund verständigt, daß Polen genötigt sein werde, Litauen zu bejagen. (UAB.)

**Volkswirtschaft.** (Die Brüsseler Finanzkonferenz.) Aus Brüssel wird telegraphiert: Die internationale Finanzkonferenz wurde gestern nachmittag um 3 Uhr eröffnet. Die Delegierten der Alliierten nahmen den Mittelteil des halbkreisförmigen Sitzungsraumes in Anspruch, die Deutschen saßen am linken Flügel des Halbkreises, die Oesterreicher, Ungarn und Holländer am rechten Flügel. Der Raum war dicht gefüllt; etwa 250 Personen waren anwesend. Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden Ador, des früheren Schweizer Bundespräsidenten, begrüßte Ministerpräsident Delacroix im Namen des Königs von Belgien die Versammlung. Er sprach von den Hoffnungen, die in den breiten Massen Europas auf diese Konferenz gesetzt werden. Diese Hoffnungen dürfen nicht enttäuscht werden. Europa sei ein schwer leidender Kranker, der die berühmtesten Ärzte um sein Bett habe, und der das Vertrauen auf Genesung nicht verlieren dürfte. Heute vormittag 10 Uhr begannen die Besprechungen über die Geschäftsordnung, die noch nicht feststeht. Die deutschen, österreichischen, ungarischen und bulgarischen Delegierten werden voraussichtlich am 28. September vormittag ihre finanzielle und wirtschaftliche Lage darlegen. — Aus Paris wird telegraphiert: Der Korrespondent des Petit Journal in Brüssel berichtet, daß man beim gestrigen Empfange beim Ministerpräsidenten Delacroix im Ministerium des Äußeren bereits einige Anzeichen der Annäherung für die Aufindung gemeinsamer Wege feststellen konnte. Delacroix legte dem Korrespondenten des Blattes die Rolle des internationalen Emissionsinstituts vor, dessen Errichtung er dem Völkerbunde vorschlägt. Dieses Institut wäre berufen, die Wechselkurse zu regulieren. Das Institut würde kurzfristige unverzinsliche Bons ausgeben, die auf realen Garantien fundiert wären, wie Zolleinnahmen, Ernten, Bergwerksprodukten usw. Diese Bons würden den Ländern mit gedrücktem Wechselkurs gestatten, sich ohne neue Noteninflation die nötigen Lebensmittel und Waren zu verschaffen. Das neue Institut würde außerdem einen Kompensationswechselverkehr einrichten, der die Wiederherstellung des finanziellen

Verhandlungen aller von der Krise erfaßten Länder... Der Präsident der Brüsseler Finanzkonferenz, Ador, gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die Deutschen, die Österreicher und die Ungarn mit den besten Absichten gekommen seien und nicht verzagen würden, die Friedensverträge auf Tapet zu bringen.

(Die Ungarische Allgemeine Sparkasse A. G.) hielt heute unter dem Vorsitz des Direktors Leopold Kronberger eine außerordentliche Generalversammlung, welche im Sinne des durch den Generaldirektor Dr. Leopold Horváth vorgelegten Antrages das Aktienkapital von 80 auf 100 Millionen Kronen zu erhöhen beschloß.

(Die neue Gebühren- und Spielfartenstempelsteuer) tritt am 1. Oktober ins Leben. Von da ab werden neue Gebührenlisten gültig sein. Sämtliche mit Stempel versehenen ararischen Blankette bleiben, trotzdem ihr Stempelwert die Gebühr nicht deckt, vorläufig im Verkehr.

(Umwandlung in eine Aktiengesellschaft.) Die Lederfabrikfirma Gebrüder Mauthner u. Komp. ist unter der Firma „Gebrüder Mauthner u. Komp. A. G.“ in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden.

(Die Ernte in Ungarn.) Dem heute veröffentlichten amtlichen Saatensstandsbericht zufolge hat sich der Mais infolge des warmen Wetters derart entwickelt, daß der Frühmais mit im allgemeinen mittelmäßigen Erfolg bereits geerntet wird.

(Außenhandelsfragen.) In der unter Vorsitz des Barons Josef Sztternyi stattgefundenen Direktions-sitzung des Ungarischen Außenhandelsbundes wurde die durch den Handelsminister Julius Rubinek an den Bund gerichtete Zuschrift vorgelegt, in welcher der Minister sich dem ihm seitens des Bundes unterbreiteten Vorschlage anschließt, laut welchem von der Einkieferung der für die exportierten Waren einlaufenden Valuten abgesehen und eine Ausfuhr auch gegen ungarische Kronen ermöglicht werden soll.

(Industrielle Aufarbeitung von Getreide.) Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht eine Verordnung betreffend die industrielle Aufarbeitung von Getreide. Laut der Verordnung dürfen zu Zwecken der Bier-, beziehungsweise Malzfabrikation die Bierbrauereien 40,000 die selbständigen Malzfabriken 5000 Meterzentner Gerste vom 15. Oktober 1. J. angefangen beschaffen.

(Die Sowjetforderungen der Geldinstitute.) Einige Vorgesandte melden, die Kurie hätte in der Frage der Sowjetschulden von Industrieunternehmungen an Geldinstitute ein prinzipielles Urteil gefällt, laut welchem diese Unternehmungen nicht verpflichtet seien, den Geldinstituten diese Schulden zu bezahlen.

Spiritus notiert: Raffinade versteuert (inklusive Konsumzuschlagsteuer und staatlicher Preisbeteiligung) en gros 15,000 K., en detail 15,300 K. per 10,000 Literprozent ohne Gebinde ab Fabrik.

Auswärtige Börsen. Wien, 25. September. Devisen: Amsterdam 8000 bis 8010, Berlin 506 bis 509, Zürich 4100 bis 4105, Christiana 3700 bis 3705, Kopenhagen 3700 bis 3705, Stockholm 5150 bis 5155, Marknoten 500 bis 505, Lei 515 bis 520, Lema 380, Schweizer Noten 4075 bis 4080, französische Noten 1700, italienische Noten 1090, englische Noten 850, Dollar 235, Romanon-Rubel 250.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-geschäft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-geschäft.

Magy. Kir. Operaház Parasztheater. Coppolla. Kezdeté fél 7 órakor.

Nemzeti Színház. Délután fél 3 Lillomfi. Este fél 7 órakor. Bank Bän.

Városi Színház. Délután 3 Carmen. Este 7 A hermelines nő.

CORSO. A gyönyörök kertje. Oh azok a kutyák. Előadások 4, 7/8, 1/8, 9 órakor.

EDISON MOZGÓ (Fővárosi Orfeum mellett.) Szakadékok királya. Előadások: 3, 1/5, 6, 1/8, 9.

Mozgóképek Otthon. Teréz-körút 28. Tel.: 144-98

„Morel.“ Roman von Hon. de Balzac. I. Teil: Spiel mit dem Leben. Vorstell. 4, 7/8, 1/8 u. nach 9.

OMNIA. „Cinabar.“ I. rész: VAN, DE NINCS. Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr.

Royal-Apollo. „Cinabar.“ IV. rész: Minden jó, ha jó a vége. Vorstellungen: 4, 6 u. 8 Uhr.

Vigszínház. Délután fél 3 Trilby. Este 7 órakor MI ketten.

Király Színház. Délután 3 János vitéz. Este 7 Az utahi lány.

Magyar Színház. Délután fél 3 Sasfók. Este 7 Maria del Carmen.

Künlilverspiele Pan. Wien, I. Riemergasse 11, bei der Wollzeile. Oskar Sachs, Polly Koss. Svon Orro und Lo'Marrah im Mystikspiel „SEIN MEDIUM“ und das grosszügige Eröffnungs-Programm. Orig. Amerikan Bar.

Fővárosi Orfeum. Heute 2 Vorstellungen. Nachm. 1/4 u. abends 1/8 Uhr. In beiden Vorstellungen Gastspiel „Santos“ in der amer. Geschichte

„A VÉSZJEL“ Abschiedsauftritt „Santos“ Donnerstag, den 30.

Nemzeti Royal-Orfeum. Telefon József 121-68. Ma 2 előadás. Délután 1/4 és este 1/8 órakor

A fényes szeptemberi műsor. Royal Nagymozgó. Erzsébet-körút és Dob-u. sarok

Az opium. A kis esztalan. Vorstellungen: 4, 6, 8 Uhr.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám. A SZENVEDÉLY. Gróf Monte Christo örököse. Vorstellungen 1/5, 1/7 u. 1/8.

Belvárosi Színház. Délután 3 Gyermekek tragédia. Este 7 órakor Politikusok.

Andrássy-uti Színház. Délután 3 és este fél 7 órakor Végkielégítés.

A szárazon ember. Kis Komédia. VI. Révay-u. 18. Telefon 14-22.

ROTT és STEINHARDT igazgatók fellépéssel Körbe-körbe. Er hält sich selbst zurück. Boházatok. Kezdeté 1/28 órakor. Vasárnap két előadás.

Fővárosi Cirkusz. Városliget. Telef. 55-55. Minden előadásban (csütörtök és szombat délután kivételével) folytatódó nagy díj- és birkozóversenyek, valamint a nagy szeptember havi műsor. Csütörtök és szombat délután 1/4 órakor családi és gyermekelőadás. Előadás: kezdeté 7 órakor. A birkozások 1/28 órakor kezdődnek.

Magy. Kir. Operaház. Dienstag „Pillangó kisaszony“. Mittwoch „Troubadour“. Donnerstag „Hoffmann meséi“. Freitag „Tannhäuser“. Samstag „Bajazzo“, „Sylvia“. Sonntag „Nürnbergi mesterdalnokok“.

Nemzeti Színház. Montag, Donnerstag und Samstag „Cyrano de Bergerac“. Dienstag „III. Richárd“. Mittwoch „Az ember tragédiája“. Freitag „Kamélias hölgy“. Sonntag nachm. „Itok“, abends „Arva László király“.

Városi Színház. Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag „A hermelines nő“. Mittwoch „Rigoletto“. Samstag „Troubadour“. Sonntag nachm. „Hoffmann meséi“, abends „A hermelines nő“.

Vigszínház. Montag, Donnerstag und Sonntag „Mi ketten“. Dienstag und Freitag „Diakélet“. Mittwoch „A hátköcsök ellenőre“. Samstag „Szerelmi vásár“. Sonntag nachm. „Az aranykakas“.

Király Színház. Jeden Abend „Az utahi lány“. Sonntag nachm. „János vitéz“.

Magyar Színház. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonntag „Maria del Carmen“. Mittwoch und Samstag „A névtelen asszony“. Sonntag nachm. „Sasfók“.

Andrássy-uti Színház. Jeden Abend „Végkielégítés“, „A szárazon ember“, „Házasság tündérszámban“.

Belvárosi Színház. Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag „Politikusok“. Freitag, Samstag und Sonntag „Marrionetten“. Sonntag nachm. „Terliko“.

Eskütéri Színház. Jeden Abend „A baba“.

Fővárosi Nyári Színház. Montag „Othoon“. Dienstag „Eva“. Mittwoch und Sonntag „Debrecenbe kéne menni“. Donnerstag „Az iglói diakok“. Freitag „Lengyelvör“. Samstag nachm. „Legszébb kaland“, abends „Sybill“. Sonntag nachm. „Leányvásár“.

Budapesti Színház. Sonntag nachm. „Ali Baba és a negyven rabló“, abends „A betyár kenderje“.

Kleiner Anzeiger.

Jedes Wort 3 K., fettgedruckt 6 K. Die kleinste Anzeige 30 K. (Stellenjuchende bezahlen die Hälfte.)

KAUF UND VERKAUF

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten, Verlagszettel kaufe in vollem Wert. Zuweisen verkaufe ich allerbilligst. Schmeltzer Bend, Zumbeller, Károlykört 28, Zentralfriedhof, beim Haupttor. Telefon 139-43.

Brillanten, Platina, Gold, Silber, alte Juwelen, Verlassenswürdigsten kaufe zu höheren Preisen als jeder. Spaun, Juwelier, Wesselényi-utca 6. 15564

Amerikai íróasztalok, iratszékrenyek, írógépek nagy választékban. Eckstein Gyula, iróberendezési vállalatnál, IV. Párisi-utca 1. I. 18801

Neue und gebrauchte Jutejücker, Papierjücker, Textiljücker, Leihpiachen, Leihfäden auf sofortige Lieferung bestens erhältlich. Adolf Nagel, Budapest, Arany János-utca 10. Textilfabriken: Budapest, Wien, Züme, Zagreb, Triest. Telegrammadresse: Nagela. Telefon 35-92, 104-10, 80-82, 164-00, 12483

Falsche Zähne. Gold, Silber kaufe zu höchsten Preisen. Wjchogrod, Tisza Kálmán-ter 13, Korrespondenzkarte genügt. 15709

Platinát veszek grammontként 350-450.-. Gross Antal, Jozsef-körút 23, félemelet. 15648

Fahleihanstall! Lager-, Transport-, Bier- und Mineralwässler, sowie Bottiche in allen Größen preiswert abzugeben. Fahlfabrik Adler und Sohn, Wien, IV., Bittorgasse 16. Telefon 3570. Telegrammadresse: Adlerfabrik. Wien. 19635

Mehrere Rachelefen sowie einzelne Rachelefen preiswert zu verkaufen. Adr. in der Grp. 15849

Kocsik, mindenfajtaújak, löszerszámok, nyergek legnagyobb választékban József-körút 26. Kocsiraktár. 19152

Revü Színház. Lysiatrata. Kezdeté 7 órakor.

Eskütéri Színház. Délután fél 4 és este 7 órakor A baba.

Fővárosi Nyári Színház. Délután 3 Mágus Miska. Este 1/7 órakor. Debrecenbe kéne menni.

Budapesti Színház. Délután 1/4 Gyermekelőadás. Este 7 órakor Cigány.

Intim Kabaré. Teréz-körút 46. Telefon 65-54. Minden este 7 1/2 órakor a szenzáció megnyitó műsor. Harsányi Rezső és Sugár Teri vendégfellépéssel. Kedden, 28-án premiere.

Apollo Kabaré. Das glänzende Eröffnungs-Programm. Anfang halb 8 Uhr.

Téllihintók, hajtköcsök, elsorendü kivitellen kaphatók. Akáca-utca 23. Kocsiraktár. 19253

Kötőgépeket vesz és ad a Terevárosi harisnyagyártó. Király-utca 80. 15555

Gyermekköcsöket veszek, javítok, eladok. Habán Alajos, Izabella-ter 3. 19251

Brillanten, Juwelen, Perlen kaufe zu höheren Preisen als jeder. Goldreinigung von 64-110, Silber von 250-7, Platina von 450-550 Kt. per Gramm. Gartenstein, Juwelier, Rakóczi-ut 9, neben Hotel Banania. 15719

Hordók kisebb-nagyobbak eladók. Tóth, Rózsa-domb, Véralom-utca 39.

Künlilverspiele gemalte Wohnung zu übergeben. Schlafzimmereimöbel neu, aus Eichenholz, und Bettmaterial zu verkaufen. Erbsébetfalva, János-u. 33. 15517

BEKLEIDUNG

Damen-Herbstkostüme, Mantel, Seiden- und Stoffkleider zu Gelegenheitspreisen. Almásyggasse 4. 12439

Herrenkleider, von Herrenkleidern abgelegt, bei Braun, Károly-körút 13, I. József 115-20.

Veszek viselt férjruhát. Gyár-utca 6, szabóüzlet. Telefon 93-53. 15850

Schickpreis kaufe allelei Wäsche, Fedendecken, Herrenwäsche. Fehér, Lipót-körút 12.

Házhoz jövőnk viselt férjruhát és cipőt vonni. Popper és Angelus cég. Petőfi-u. 7. Telefon 94-49. 15712

Sealplüschjücker, neue dunkelblaue Seidenblücker, 38er Halb-jücker, Kinderkleidungsstücke für 4-6jähr. Mädchen verlässlich. József 108-60. 11116

Fortsetzung auf Seite 8.

Allerlei.

(Ein vergessenes Grab.) Aus Helgoland schreibt Eugen Nobius, der bekannte Hamburger Schauspieler: „Auf der Ostseite des Helgoländer Friedhofs steht ein alter Eichenbaum. An seinem Fuße, inmitten von schlichten Kreuzen gefallener Soldaten, blüht aus dem überwuchernden Grün eine schlichte eiserne Tafel; nur mit Mühe entziffert man die vom Rost fast zerstörten Zeichen: Hier ruht vom goldenen Menschheitsbaume, Berweht durch einen Wetterschlag, Still eine Knosp' im Blüthenstraume, Zur Reife für den jüngsten Tag. Diese kurzen schönen Worte schrieb der Shakespeare-Übersetzer Franz Dingeldey, der in den fünfziger Jahren zum Kreuze der im Sommer auf Helgoland residierenden Großherzogin Sophie von Sachsen-Meiningen gehörte, dem Andenken der Schauspielerin Malwine Erd. Diese junge, schöne, talentvolle Künstlerin war Mitglied des Stadttheaters zu Riga. Vor der dort mutenden Cholera war sie nach Helgoland geflüchtet und starb dem Tode, dem sie ausgewichen war, in die Arme. Beim Verlassen ihrer Badeselle traf sie der Blitz eines plötzlich sich entladenden Gewitters. Früher umgab ein Hüter das einfache Grab — die Stürme der letzten Jahre haben es zerstört.“

Die Adoptivtochter.

Original-Roman von H. Courths-Mahler. — Im Grunde können diese Gesellschaftsrunder gar kein besseres Geschäft machen, meinte der Notar. Frau Claudine zuckte die Achseln. — Ich mag niemand schädigen, Doktor. Es kann doch schließlich keine dafür, daß sie mir mißfällt. Frensen verneigte sich. — Ich weiß, daß Sie bei aller Schroffheit ein durchaus vornehmer Charakter sind, gnädige Frau, sagte er warm. Ihr Gesicht rötete sich und sie sah sehr jung und hübsch aus mit diesem Rot auf den Wangen. — Komplimente zwischen so alten Freunden, Doktor? sagte sie schroff. Ich weiß leider nur zu gut, daß ich ein unheimlicher Mensch bin. Er kannte ihre schroffe Art und ließ sich nicht beirren. — Ich habe Ihnen kein Kompliment gemacht, sondern eine Tatsache konstatiert, sagte er ruhig. Er schaute sich durchaus nicht verletzt. So verschlossen diese Frau sich auch zeigte, manchmal verriet sie doch in ihrer raschen Art, wenn auch widerwillig, ihr inneres Sein, und wenn ein Mensch sie gut kannte, dann war er es. — Also diese junge Dame wird engagiert. Nummer zwei trägt das Bild, nicht wahr? sagte Frensen, aus seiner Mappe ein mit Nummer zwei bezeichnetes Kuvert hervorziehend. Gestatten Sie, daß ich Sie mit den Personalien bekanntmache? Ich selbst habe nur flüchtig in alle diese Schriftstücke Einsicht genommen, da mein Bureauvorsteher sie eingehend geprüft hat. Claudine Steinbrecht legte abwehrend ihre Hand auf das Kuvert. — Verschonen Sie mich damit. Ihr Bureauvorsteher hat sicher alles geprüft, ehe er Ihnen die junge Dame zur engeren Wahl vorschlug. Vorläufig habe ich kein Interesse dafür. Für mich ist einzig und allein ausschlaggebend, ob ich diese neue Gesellschaftsrunderin erträglich finde. Dr. Frensen hatte einige flüchtige Bleistiftnotizen auf dem Kuvert, die von der Hand seines Bureauvorstehers herrührten, geprüft. — Nun, jedenfalls ist die junge Dame, wie Sie wünschen, völlig unabhängig. Sie ist Witwe, hat ein glänzendes Zeugnis ihrer früheren Herrin, die sie nur entläßt, weil sie eine verarmte Verwandte bei sich aufnehmen muß, wodurch eine Gesellschaftsrunderin überflüssig geworden ist. — Gut, gut, das genügt. Veranlassen Sie also, bitte, alles weitere, lieber Doktor. Die junge Dame soll möglichst bald eintreffen. Frau Claudine erhob sich. — Das wäre erledigt. Und nun muß ich Sie fortschicken, Doktor; ich habe eilige Kommissionen in der Stadt zu erledigen, und mein Wagen wartet schon. Auf Wiedersehen also! Ich sehe Sie doch Samstag mit Ihrer lieben Frau und Ihren beiden Neffen bei mir? — Gewiß, gnädige Frau, wir werden nicht verfehlen, erwiderte Frensen, sich gleichfalls erhebend und seine Papiere in seiner Mappe bergend. — Also auf Wiedersehen und einen Gruß dabeim. Damit verließ Frau Steinbrecht das Zimmer. Frensen ordnete erst noch in aller Ruhe seine Mappe. Draußen half ihm dann der gut geschulte Diener in seinen Palatoc. Vor dem Portal stand die Equipage für Frau

zimmertepich fände. Dies ist, was ich heute morgens fand: drei Champagnerkorke, achtzehn Zigarrenstummel, fünf Zigarettenstummel, sechsunddreißig abgebrannte Streichhölzer und einen roten Seidenschuh.“

(Vergiftete Bettwäsche.) Einer eigenartigen Vergiftung sind, wie aus Kopenhagen gemeldet wird, zwei Gäste eines Stockholmer Hotels zum Opfer gefallen. Die Bettwäsche in diesem Hotel war am Tage vorher mit Zyanalkali gegen Ungeziefer desinfiziert worden. Wahrscheinlich hatte man die Wäsche nicht genügend ausgewaschen, so daß die giftigen Dämpfe den Tod der beiden Personen herbeigeführt haben. Der eine der Getöteten war ein bekannter junger Schriftsteller namens Dan Andersen.

(Abgekürztes Verfahren.) „Ihr Bräutigam scheint kein Freund vom Briefschreiben zu sein?“ — „Ach nein, er hat mir zum Geburtstag einen Liebesbriefsteller geschenkt und teilt mir nun jedesmal bloß auf einer Postkarte die Nummer mit, die ich anschlagen soll.“

(Schmeichelt.) „Die Gans ist ja in der Brust so eingefallen!“ — „Aha, junge Frau, er kann doch nicht jede so schön gebaut sind wie Sie!“

(Amtlicher Bericht.) „Der Herr Bürgermeister, der seinen Urlaub dazu benützt hatte, eine Entsezungskur durchzumachen, ist jetzt von seiner Reise zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder in vollen Umfang aufgenommen.“

(Im Eier.) „Bei der morgigen Besichtigung stehen sämtliche Pferde der Batterie um halb 11 Uhr vor den Ställen, und zwar auf dem rechten Flügel die „Herren Offizierspferde!“

(Aneddoten von Ärzten.) „Sie sagen also, Herr Doktor, daß der Blinddarm im Grunde ganz überflüssig ist, und daß man ohne ihn leben kann?“ — „Hm, die Patienten vielleicht, aber die Chirurgen sicher nicht.“

„Ach, Herr Doktor, ich habe mich auf die Zunge gebissen, kann das gefährlich werden?“ — „Das kommt

darauf an. Wenn Sie nicht an Tollwut leiden, haben Sie kaum etwas zu befürchten.“

(In der Not.) Fräulein Ellen: „Ich brauche ganz dringend Geld. Ich verzehe einfach mein neues blaues Kostüm mit den weißen Spitzen!“ — „Welches meinst du denn?“ — „Das muß ich mir erst machen lassen!“

(Zimmer im Beruf.) Fräulein Amanda (Assistentin im statistischen Bureau): „Borgestern hat er mich 3mal geküßt, gestern 17mal, heute 5mal. Durchschnitt 8,333 ... und, falls wir uns morgen nicht sehen, 6,25.“

(Guter Rat.) „Was meinen Sie, Meister, lohnt diese Hofe noch das Aufarbeiten?“ — „Na, am besten wäre es, Sie schicken sie zu Herrn Professor Steinach nach Wien, zur Verjüngungskur!“

(Nordischer Humor.) Frau A.: „Ich denke, du wolltest dich von deinem Manne scheiden lassen?“ — Frau B.: „Na, das war eigentlich meine Absicht. Aber jetzt, wo er sich einen Aeroplan angeschafft hat, meine ich, kann ich die kurze Zeit wohl warten, bis ich Witwe werde.“

Er: „Na, Emilie, was willst du zu deinem Geburtstag haben?“ — Sie: „Etwas, was du nicht vergessen kannst.“

In der Zeitungsexpedition: „Wieviel kostet eine Todesanzeige in Ihrer Zeitung?“ — „20 Heller der Millimeter.“ — „Gott bewahre mich — mein Mann war zwei Meter groß!“

„Warum geht deine Schwägerin immer so tief verkleidert?“ — „Gott, sie will nicht durchblicken lassen, daß sie so viel Geld mitgekriegt hat!“

Lehrer: „Wie lange waren Adam und Eva im Paradies, ohne zu sündigen?“ — Schüler: „Bis die Äpfel reif waren!“

„Zankst du dich niemals mit deiner Frau?“ — „Nein, niemals! Wenn wir uns erzürnen, sage ich bloß: halt den Schnabel! — und dann halte ich den Schnabel.“

Steinbrecht bereit, das große Portal war bereits geöffnet. Gleich hinter dem Notar trat Frau Steinbrecht aus dem Vestibül ins Freie. Sie sah Dr. Frensen noch gehen und rief ihn an: — Steigen Sie doch zu mir in den Wagen, Doktor, ich setze Sie an Ihrer Wohnung ab. Frensen wandte sich zurück und stieg hinter ihr ein. Der Wagen rollte über den breiten, mit Kies bestreuten Weg zum Parktor hinaus. Dr. Frensen wurde vor seiner Behausung abgesetzt. Im Parktor dieses Hauses befanden sich seine Geschäftsräume und in der ersten Etage seine Wohnung. Er betrat zunächst sein Bureau, reichte seinem Vorsteher die Mappe und sagte: — Also Nummer zwei ist gewählt, Reichel. Erledigen Sie, bitte, die Angelegenheit sofort. Die junge Dame soll sich so schnell als möglich bei mir einfinden. Ich bringe sie selbst an Ort und Stelle. Darauf begab sich Dr. Frensen in seine Privatwohnung, um seine Frau zu begrüßen. Drei Tage später, am Donnerstag nachmittag, stand Dr. Frensen mit einer großen jungen Dame an der großen Einlaßpforte zum Steinbrechtischen Park und drückte auf den dicken Messingknopf der Klingel. Wie von unsichtbaren Händen geöffnet, sprang eine kleinere, abgegrenzte Tür in der großen, schmiedeeisernen Pforte auf, den Eingang freigebend. Dr. Frensen ließ die junge Dame vor sich eintreten. Sie schritten beide den breiten Kiesweg hinan bis zum Portal des Hauses. Die junge Dame, die ein einfaches, gut sitzendes Reisekleid trug, sah mit ihren großen, dunklen Augen erwartungsvoll auf das in vornehmer Ruhe dahliegende zweistöckige Haus. — Ob ich hier wohl eine Weile Wurzeln schlagen werde? dachte sie mit einem beklemmenden Gefühl, das wohl jeder empfindet, der sich fremd und abhängig in einen neuen Wirkungskreis begibt. Dr. Frensen sah von der Seite in das schöne, junge Gesicht mit den lieblichen Zügen. Ihre Blicke flogen über das Haus und den Park. Bewundernd nahm sie die Schönheit der Umgegend in sich auf. — Wie schön ist es hier! sagte sie mit leuchtenden Augen zu ihrem Begleiter. Dr. Frensen nickte lächelnd und freute sich an den schönen, warmleuchtenden Mädchenaugen. — Nicht wahr, ein herrlicher Besitz? sagte er. — Wunder schön! Ach, wenn ich doch hier bleiben dürfte! sagte sie leise. — Ich wünsche es Ihnen vom Herzen, mein Fräulein. Abgesehen von einigen kleinen Eigenheiten Ihres künftigen Herrin ist die Stellung, die Sie in diesem Hause einnehmen sollen, eine äußerst angenehme. Ein kluger Mensch findet sich leicht mit kleinen Eigenheiten ab. Trotz unserer kurzen Bekanntschaft halte ich Sie für einen klugen Menschen. Ein sonniges Leuchten flog über das ernste junge Gesicht. — Ich bin Ihnen sehr verbunden für diese gute Meinung, Herr Doktor. Ueberhaupt ich möchte Ihnen meine Dankbarkeit dafür beweisen, daß Sie Frau Steinbrecht von den vielen Bewerberinnen gerade mich in Vorschlag brachten, sagte sie warm. — Ich habe Sie nur zur engeren Wahl gestellt. Entschieden hat sich Frau Steinbrecht selbst für Sie, wehrte der Notar ab. Sie blickte lebhaft auf.

— Sagten Sie nicht, Frau Steinbrecht habe Ihnen alles überlassen? — Das wohl, aber Ihre Photographie hat sie selbst ausgesucht. Das ist auch eine ihrer kleinen Eigenheiten. Sie will nichts als die Person auf sich einwirken lassen. Ihr Gesicht hat ihr jedenfalls gefallen. Die junge Dame lächelte. Dr. Frensen betrachtete sie wieder wohlgefällig und dachte dabei, daß er vor einer Stunde noch sehr im Zweifel gewesen war, ob er diese junge Dame seiner Klientin zuführen sollte. Vor einer Stunde hatte er nämlich zum ersten Male ihren Namen gehört, und er war nicht sicher, ob dieser Name Frau Steinbrecht nicht stören würde. Bei ihrer Empfindlichkeit war das nicht ausgeschlossen. Immerhin hatten ihn die schönen Augen der jungen Dame veranlaßt, sie trotzdem in das Steinbrechtische Haus zu führen. — Es wird also von Ihrem klugen Verhalten abhängen, mein Fräulein. Freilich auch sonst noch von allerlei Kleinigkeiten. Sie müssen versuchen, sich Frau Steinbrechts Sympathie zu erringen. Das Gesicht der jungen Dame wurde fast traurig. — Kann man willkürlich etwas tun, um sich die Sympathie eines Menschen zu erringen? fragte sie leise. Dr. Frensen strich sich leise über das bartlose Kinn. — Vielleicht doch. Nur nicht verzagen, mein Fräulein! — Ich habe viel Mut. Aber es ist so schwer, eine passende Stellung zu finden, zumal, wenn man nicht Zeit zum Warten hat. — Nun, sollten Sie wider Erwarten Frau Steinbrecht nicht zusagen, so will ich mich gern bemühen, Ihnen anderweitig ein Engagement zu verschaffen. Meine Frau und ich haben eine Menge Verbindungen. Die junge Dame sah dankbar in die gütigen Augen des alten Herrn. — Sie sind so gütig gegen mich, Herr Doktor, und auch Ihre Frau Gemahlin war so lebenswürdig zu mir, als ich in Ihrer Wohnung auf Sie wartete. Sie hat mir allerhand kleine Fingerzeige gegeben, wie ich mich gegen Frau Steinbrecht verhalten soll. Dr. Frensen lachte leise in sich hinein. — So, so, meine Frau hat Ihnen Verhaltensmaßregeln gegeben? Ei, ei, mein junges Fräulein, das ist ein Erfolg. Meine Frau pflegt einem Menschen in der ersten Stunde der Bekanntschaft nicht leicht Vertrauen entgegenzubringen. — Umso höher schätze ich es ein und bin sehr dankbar dafür. Inzwischen hatten sie die Auffahrt unter dem Zaulendach erreicht. — Wir sind zur Stelle, sagte der alte Herr. Das Portal war bereits geöffnet, ein Diener stand wartend im Vestibül. Dieses Vestibül machte einen gediegenen Eindruck. Der Fußboden war mit kunstvoller Mosaikarbeit ausgelegt. In der Mitte befand sich, reich mit Blattsplanzen dekoriert, ein schöner Marmorbrunnen. An den Ecken waren allerlei Gruppen von Sitzmöbeln aufgestellt und unter jeder Gruppe lag ein großer, kostbarer Teppich. Zwei hohe, mit wunderbaren Glasmalereien versehene Fenster zu beiden Seiten des Portals ließen ein warmes, farbiges Licht hereinfallen. (Fortsetzung folgt.)

Ein Teil der „Kleiner Anzeiger“ befindet sich auf Seite 6.

MÖBEL, TEPPICHE

Rendelésből visszamaradt butorok kiárusítása. Kéaly-utca 82. bejárat Csengery-utca felé. 18800
Möbelausverkauf. Schloßzimmer, Speisezimmer, Salon garnituren billigt. Andrassy-utca 52. Eingang Eötvös-utca. 18046
Riesen-Auswahl in prachtvollen antiken, modernen Möbeln. Lázár-utca 3. 18036
Teppiche in jeder Qualität faule zu höchsten Preisen. Steiner, Kiraly-utca 47. im Hofe. 15849
Eisenmöbel, Messingbetten, Stahlrohrmatratzen reparieren, neu polieren; neue Lieferer billig. Prohászka, Gyár-utca. 18046
Ebedlök halok, legelőszobában kaphatók Balázs butor-áruházában, Vilmos császár-utca 43. 15658
Beangabtes volles Schlafzimmer mit 18.000 Kronen. Podmaniczky-utca 14. 12942
Iróasztal, pult, kályhák, gládok, Megtekinthető vesernap is. Gizella-ter 6. Lakásbirtok. 18852
Berakott háló, intarziás, jutányos áron és 5-ös páncélkassa eladó. Tauszik, Gyár-utca 1. 18846
Perzsaszőnyegeket legmagasabb árban vesz és javítá-sokat olcsón vállal Aly Abbas, Váci-utca 21. Telefon 15-60. 18847
Zurückgebliebene Ehefrauen in herabgesetzten Preisen. Horváth-utca 7. Rezipierer. 15828
Egy jobb komplett háló és ebedlő sürgösen eladó. IX., Soroksári-utca 38. IV. 15. 15804

UNTERRICHT

Parlaments-Stenographen leiten die Gabelbergerische Fachschule, Hegedüs Sándor-utca 7.
Intelligente deutsche Erzieherin zu zwei Knaben sofort gesucht. Nador-utca 11. Veró. 17144
Erzieherinnen, können jeder Nationalität empfohlen, placiert gemäßigter Bureau Szegeho, Aréna-utca 58. 12436
Deutsches Fräulein zu 13-jährigen Mädchen sofort aufgenommen. Französisch-Sprache bevorzugt. Kleit, Bálvány-utca 8. 12939
Englische Fräulein wird für ein 15-jähriges Mädchen gesucht. Tomola, Ujpest. Arpad-utca 14. 11114
Gabelberger-Schule, Stenographie und Sprachkurse. Kossuth Lajos-utca 11
Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen zu 4-jährigem Knaben gesucht. Vorstellung nachmittags 3-4 Uhr. Polzeirat Körös, V. Ugyonok-utca 9. II. 1.
Tüchtiges deutsches Fräulein wird gesucht zu 2 Kindern, 3 und 5 Jahre. Gehalt Neben-sache. Siklós Ivonne, Attila-utca 79. 15878
Geprüfte Kindergärtnerin, selbständig in Pflege und Erziehung, sucht ab 1. Oktober Stelle zu kleineren Kindern. Gehalt 800 Kronen. Zuschrift unter „Tüchtig 786“ an die Exp. 15786
Fräulein, Deutsch und Französisch, sucht Stunden zu erteilen vormittags von 10-12 Uhr. „A. G. 784“ a. d. Exp. 15784
Französisch, Englisch, Deutsch, Russisch unterrichtet. Hofel, Damjanich-utca 32. 15793
Zongorazni tudó német kisasszony delutánra lakással vagy kosztal felvetetik. Akácza-utca 41. földszint 2.
Englische Sprachlehrerin erteilt Unterricht. Baross-utca 88. IV. 4. 2. 12936
Suche für ganzen Nachmittag englisch-deutsch perfekt sprechende Erzieherin zu meiner neun-jährigen Tochter. Halász Lajosné, Hotel Hungaria. Vormittags. 15790
Junger Doktor, Wiener, sucht Unterricht in Ungarischen. Zuschriften unter „Doktor 441“ an die Exp. 12441

Gegen Mittagsloft suchen 2 Damen. Schwestern, perfekt französisch und englisch Unterricht zu erteilen. Briefe unter „Gründlicher Unterricht 780“ an die Exp. 15780
Intelligentes Fräulein wird in einem besseren Hause zu zwei Kindern für Nachmittag, eventuell den ganzen Tag sofort aufgenommen. Rombach-utca 2c. I. 2. 15781
Deutsche Sonne, die auch in der Wirtschaft mithelfen kann, wird zu einem 2-jährigen Knaben zum sofortigen Eintritte aufgenommen. Neumann, Péterfy Sándor-utca 40. I. 3. 15767
Deutsch-französische Stunden erteilt gebildetes Mädchen für Kinder und Erwachsene. Briefe erbefen „Gewissenhaft“ Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-utca.
Abotvierte Klavierlehrerin unterrichtet deutsch, französisch, englisch. Akadémia-utca 7. III. 4.
Deutsches intelligentes Fräulein suche zu zwei Säben. Lövölde-ter 4. II. 1. 17147
Intelligentes solides Fräulein wird für 1. Oktober zu 2 Kindern gesucht. Dr. Heinrich Schreiber, Váci-utca 18. III. 21. 15. 15799
Deutsches Fräulein mit Jahreszeugnissen sucht Stelle tagsüber. Helfman, Nepszinbáz-utca 24.
Deutsches Fräulein wird zu 3- und 6-jährigen Knaben aufgenommen. Vorstellung Sonntag von 2-4 Uhr, ansonsten von 12-2 bei Szenes Pál, V., Korall-utca 6-8. 15818
Intellig. deutsches Fräulein, tüchtig in Erziehung, Haushalt helfend, sucht Stellung zu Schulkindern. Gehalt 500 Kr. Ludoviceum-utca 4. I. 9. 15803
Besseres deutsches Fräulein in längerer Zeugnissen sucht Stellung zu Kindern in gutes Haus. Rizzi Dorothea, Sósokttere-pusztá, u. p. Bonyréta, Győr m. 15812
Deutsches Fräulein wird zu einem 6-jährigen Mädchen gesucht. Vorstellung 4-6. Bárdos, Izabella-utca 84. III. 11. 15805
Intellig. deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Adresse: Csáky-utca 34. I. 2. 15820
Nachmittagskinderfräulein mit Referenzen gesucht. Dr. Rußnák, Nagy János-utca 3. 15825
Deutsch-ungarisches Fräulein zu 2 Elementarschülern, das sie auch unterrichten kann, wird sofort für Nachmittags aufgenommen. Felső erdősor 37. III. 1. 15827
Französin für Nachmittage gesucht. Gehalt und Verpflegung. Vorzusprechen bei György, Csáky-utca 16. III. Etod 2. 12442
Erdélyből menekült orvos-tanballagó urleány, jobb családhoz elmenne leány vagy fia polgárista vagy gymnazista növendékek mellé, ahol jó bánásmódban részesülne. Ajánlatokat „Othob 271131“ Schwarz hirdetőjébe. Andrassy-utca 7. 17149
Institut für Schnittzeichnen Amalie Baller, IX., Calvin-ter 8. II. 17. 11117
Suche für 15. Oktober besseres Mädchen, das im Nähen bewandert ist, zu meiner achtjährigen Tochter. Vilmos császár-utca 33. II. 19. 11121
Française est cherchée chez une fille de 12 ans. V., Falk Miksa-utca 3. III. etage 1. 15839
Német kisasszony delutánra órákra 2 nagyobb leányka mellé felvétetik elsejére. Zongorazni tudók előnyben. Vámos, Akácfa-utca 45. I. 2. 17151
Kinderfräulein zu zwei Kindern gesucht. Csáky-utca 34. II. 4. 17152
Deutsches Mädchen wird zu zwei Kindern gesucht. Goitein, Orcey-utca 39. Familienhaus. 15845
Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen zu einem 6-jährigen Mädchen wird gesucht. Vorstellung Dienstag zwischen 2-3. Szövetség-utca 28a. III. 19. Friedmann. 18845
Kinderfräulein, erntes, das im Häuslichen mithilft, such. József-körut 65, Mezzanin 5. 15855

Deutsches Kinderfräulein wird gesucht. Direktor Dénes, Alsó erdősor 3. III. 24. 12949
Englische, französ., deutsche Sprachkurse unter Leitung ausländischer Professoren. Gruppen- und Einzelunterricht. Haladás Sprachschule, Grof Zichy Jenő-utca 19. 15833
Gutmütiges deutsches Fräulein wird zu 4- und 5-jährigen Kindern gesucht. Aufgenommen ein Mädchen für alles, das gut locht. Ulloi-utca 18. III. 10. 12943
Zu mütterlichen Kindern deutsches Kinderfräulein gesucht. Hegner, Nagymező-utca 7. 12948
Német kisasszony ki magyarádol is tud, 9 éves leányka-hoz felvétetik. Szentkirályi-utca 1a. I. 4. 18854
Deutsch-französische Lehrerin unterrichtet gründlich. Vor-nahme Referenzen. Andrassy-utca 86. III. 15. 15858
Klavierlehrerin unterrichtet leichtfinglicher Methode, auch Französisch, Deutsch perfekt. Zuschriften „Gewissenhaft 854“ an die Exp. 15854
Deutsch-französische Lehrerin unterrichtet gründlich. Vor-nahme Referenzen. Andrassy-utca 86. III. 15. 15858
Intelligentes deutsches Fräulein zu 3 Kindern findet Aufnahme bei László Frigyes, Budafoki-utca 10/c, II. 11122
Einfaches deutsches Fräulein, das im Haushalte mithilft, wird akzeptiert. Boross, Vörösmarty-utca 60. III. 15. 15847
Besseres Kindermädchen zu 2 Kindern gesucht. Váci-utca 17. Klein. 18851
Deutsche Lehrerin hat einige freie Stunden. Unter „Deutsch 834“ an die Exp. 15834
Française donne leçons chez elle et en ville. Visegrádi-utca 29. III. 4. 15836
Deutsche Erzieherin, eventuell mit Französisch wird gesucht. Vorstellung 2-4. Andrassy-utca 42. 2. Et. 15677
Deutsche Erzieherin oder Sonne wird für Veró-Internat gesucht. Budapest, Gyár-utca 1. 15854
Intelligentes deutsches Fräulein wird zu Kindern nachmittags von 2-7 Uhr aufgenommen. Aradi-utca 22. I. 6. 15856

MUSIK.

Legdrágábban vásárolunk használt zongorát, pianinót, közzétett magasán díjazunk. Sternberg, Rákóczi-utca 60. 18048
Hanglemónjónások Kossáry-Király-duettek, Berkes modern táncsláger-ek! Sternberg hangszergyárban, Rákóczi-utca 60.
Klavir Kauf und Verkauf, Fachkundige Reparatur und Klaviertransporte. Calvin-platz 5. 15476
Klavir veräußert, alter Eberhard-Konzertflügel, 25.000 Kronen. Mozdony-utca 20. 15772
Villanypianinó-konzert 60 köttával, szabad kézből eladó. Tauszik, Gyár-utca 1. Telefon 83-97. 18848

OFFENE STELLEN

Junger Fräulein mit guter Handchrift wird aufgenommen. Offerte unter „Anfängerin“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-utca 7. 15798
Kinderpflegerin oder Fräulein wird gesucht. Várad, Gilla-utca 49. III. 15761
Deutsche perfekte Stenographin und Stenotypistin für Vormittage gesucht. Monatsgehalt 1600 Kronen. Französisch, englische Sprachkenntnisse bevorzugt. Vorstellung freitags 10-12 Uhr. Világosi Víz-mű részvénytársaság, Podmaniczky-utca 27. 15794
Stenotypistin, perfekt in deutscher u. ungarischer Sprache, wird zum sofortigen Eintritte gesucht. Offerte nebst Gehalts-anprüche unter „Wein“ an die Exp. 15756
Szappanfőzéshez értő egyen egyszerű főzéshez kerestetik. Ranolder-utca 27a. 11118
Stubenmädchen, womöglich deutsch, zu jungem Ehepaar gesucht. Vorzustellen täglich 1/4-1/5 Vilmos császár-utca 54. I. 8. 15823
Hausfräulein, das gut lochen kann, wird aufgenommen. Erzsébet-körut 2. I. 8. 12946

Ügyes szobaleány ki jól beszél németül és urasági háznál már szolgált, azonnal felvétetik. Cim Blockner hirdetőjében, IV., Semmelweis-utca 4. 11119
Fräulein für Kontor gesucht. Schriftliche Offerte S. Weiß, Szerecsen-utca 1. 17150
Bessere Köchin oder Stütze mit guter Bezahlung gesucht. Mellinger, Bimbó-utca 27. 15808
Tüchtiges Hausfräulein wird gesucht. Sajgó, József-körut 71. Nachmittags. 15806
Suche per 15. Oktober ein besseres Mädchen, das im Nähen bewandert ist und im Häuslichen mithilft, zu meinem einzigen 8-jährigen Mädchen. Vilmos császár-utca 33. II. 19. 15822
Eine perfekte deutsch-ungarische Stenographin und Maschinenschreiberin sowie 2 Mädchen als Verkäuferinnen in Musikalienhandlung mit Anfangsgehalt finden sofortige Anstellung. Harmonia, Váci-utca 19-20. 15832
Próbakisasszony azonnal felvétetik. Reiner, Mária Valéria-utca 1. Jelentkezés hétfőn. 18853
STELLENGESUCHE
Intell. Fräulein, das lochen und den Haushalt selbständig führen kann, sucht Stelle. Unter „Erzieherin“ an Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-utca 7.
Tüchtiger deutscher Kontor für Gas, Wasser, u. elektrische Anlagen sucht Stelle in größerem Geschäft oder als Haus-monteur in Danderei, Hotel etc. Adresse: „Dito“ Schwarz, VI., Délibáb-utca 26. 15842
Bessere Person, im Kochen, Häuslichen tüchtig, sucht Kosten zu einzelner Dame oder Herrn. Adresse unter „Anfängerin 843“ an die Exp. 15843
Pers. feinstkochende Haus-hälterin sucht Stelle. „Intelligent 826“ Exp. 15826
Vizezeték-szerelő, kömüves, ki már volt házfel-ügyelő, lakással bir, házfel-ügyelő állást keres. VI., Dövény-utca 6. II. em. 30. Tegez Lajos. 15831
Intell. Deutsche sucht Abend-beschäftigung. Unter „Tadellose Aussprache 809“ an die Exp. 15809
DIENST UND ARBEIT
Nettes Mädchen neben Köchin wird bei christlicher Wiener Familie (2 Personen) per sofort oder 1. Oktober aufgenommen. Vorzustellen nachmittags, VI., Podmaniczky-utca 31. III. Etod 16. 15765
Köchin für alles wird in gutem Hause aufgenommen. Andrassy-utca 25. II. 12. 15775
Stubenmädchen mit guten Zeugnissen für kleine Familie wird gesucht. Eskü-ter 5. III. 4. 11120
Stubenmädchen wird gegen gute Bezahlung sofort aufgenommen. V., Bathory-utca 5. I. 3. 15838
Besseres junges deutsches Mädchen für alles, das lochen kann, zu kleiner Familie nach Ofen gesucht. Vorzustellen Montag, Ved, Dorothy-utca 3. 18849
Szakácsné és szobaleány felvétetik. Akadémia-utca 18. ajtószám 16. 15846
Kindermädchen oder ältere Frau zu einjährigem Mädchen gesucht. Vorzustellen vormittags. Erdős, Csengery-utca 76. III. 18. 17153
Köchin, bei der Hauswirtschafti mithilft, aufgenommen. V., Korall-utca 9. II. I. Leinik. 848
Dapezierer geht billig ins Haus arbeiten. Postkarte genügt. Klein Lajos, Almássy-ter 7. 15857
Harisnyafeléselek, új harisnyák legelőrendű anyagból készülnek. Vidékre is. Harisnyakötőde, Sas-utca 12. 15835
Jól főző egyszerű német kisasszony gyermekhez felvétetik. Schmidt, Köbánya, X., Jászberényi-utca 9. 15830
Besseres deutsches Stuben-mädchen mit guter Beholung und Behandlung gesucht. Vorstellung V., Császár-utca 34. I. 2. 15821

Besseres Mädchen für alles wird sofort aufgenommen. Akácza-utca 50. I. 9. 15837
Besseres Mädchen wird gesucht. Gute Behandlung. Kemény, I., Mészáros-utca 2. 15824
GESCHÄFTE
Köruti hirneves fotoatelier felszereléssel, butorral, telefonnal, azonnal átadó.
Asztalosműhely felszereléssel, anyaggal eladó. Hennings-Halmi mérnök, Aulich-utca 6. (Szabadságtérnél). Telefon 38-14. 15814
Penziót vennék vagy társulnák nagyobb tőkével. Elsőrendű munkaerő. Telefon 171-93. 15848
KOMPAGNON
Kompagnon mit 5-600.000 Kronen von Ausländer nach Siebenbürgen gesucht. Selber hat hier loco vor 17 Jahren einen Gebrauchsartikel eingeführt und heute von benanntem noch erzeugt wird. Fabrikserzeugung ist mit einem Teil von Maschinen auch veräußert. Unter „350“ an die Exp. 15788
Kompagnon suche mit 30.000 Kronen zu Papieradelerzeugung. Anträge unter „Eigene Fabrik 840“ an die Exp. 15840
Glänzende, sichere literarische Unternehmung sucht Kompagnon. Anträge unter „60.000“ an die Exp. 15841
MIETUNG, VERMIETUNG
Möblierte Dreizimmerwohnung sucht junges kinderloses Ehepaar zu wachen. Dierke Bahin-házy, IV., Piarista-utca 6. I. Etod. Telefon 33-22. 15850
GESUNDHEITSPFLEGE
Damen finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenter geprüfter Hebamme. Feiner, Rákóczi-utca 68. 12944
Szülőnőket fogad klinikai gyakorlatlan Nagyné, Podmaniczky-utca 27. 12945
REALITÄTEN
Verpachte 4 Soch Felder Diner Seite. Hausbesitzer Mozdony-utca 20. 15773
Landhaus gesucht mit Gartenwirtschaft. Anträge Hausbesitzer Mozdony-utca 20. 15771
Földszintes ház Gömb-ut-cában, 503 öl teellek, mel-leképületekkel, sürgösen eladó. Ipari celra igen alkalmas. Krumpholtz, Rákóczi-utca 34. II. 24. 15501
Nagy ház nagy lakatosmü-hellyel, jól berendezve, munkakkal, 17 emberrel, egy millióért eladó. Nagykanizsa, Bátor-utca 12. Szabó lakatosnál.
Erzsébet-körtnál nagy bérház olcsón eladó. Réti, Rákóczi-utca 78. 18850
Kleine Villa am Donauarm bei Dreßkör mit Nebengebäu-den zu verkaufen. Billige Verpflegung. Anfragen Portier Neuhäusl, Wien, VIII., Gaim-meringplatz 10. 15486
Családi házat, nem ber-házat, pesti oldalon, belterü-leten, megbízásból megvé-telre keres. Dr. Stern Manó, ügyvéd, Izabella-utca 74. Te-telefon 133-92. 15491
Bérház azonnal beköltözhető lakással, 25.000 korona ber-jövelemmel, 800.000 korona-ért eladó. Bővebbet Beth-len-utca 12. III. 26. 15852
Kispesten üzlétház nagy sertésállal, állólóval, vá-góhiddal hatszázézerért. Ezenkívül számos bérház, villa beköltözhető lakás-sal. Hennings-Halmi mér-nök, Aulich-utca 6. (Sza-badságtérnél). Telefon 38-14. 15813
Ingatlanokat, földbérleteket, üzleteket keresek ve-vőimnek. Hennings-Halmi mérnök, Aulich-utca 6. (Szabadságtérnél). Telefon 38-14. 15815
Beköltözhető nagyborsza-básu ház eladó. Dr. Mala-tinszky Zoltán ügyvéd-nél, Hajduszoboszlón.
Jövedelmező háromeme-tes bérház kilencszázöt-venézerért azonnal eladó. Radnai ügyvédnél, Thö-köly-utca 8. delután 4 óráig. 15480

Budafokon négylakásos ház kettél, vízvezetékkel és villanyal eladó 250 ezerért. Peres-utca 7. 15417
Tiszviselőtelepen házba beköltözhető modern urilak kilencszázézerért.
Beköltözhető kertés családiház mindenáron eladó. Pestszentlőrinc, Szerecsen-telep, Kövess-utca 31. 15428
Beköltözhető családiház 225.000-ért eladó. Tulajdonos Kispeszt, Kisfaludy-utca 53. 15481
Beziehbare Ofner Billen, Säuter, Zinshäuser sub zu verkaufen. Ujváry, Széna-ter, Café Csokonai, 2-4. 15811
HEIRATSANTRÄGE
Für 30 Jahre alte Kriegs-witwe mit 6-jähr-Mädchen, ist Konfession wird passender Bewerber, Spengler, gesucht. Sam-lische Spenglerwerkzeuge, sowie vollkommene Hauseinrichtung u. 5000 Kronen bar vorhanden. Genaue Anträge mit Photo-graphie unter Chiffre „Speng-ler 770“ an die Exp. 15770
39-jähriger lediger röm.-kath. Kaufmann würde sich durch Ehe-heirat in ein Geschäft oder sonstiges Unternehmen glücklich fühlen. Schreiben wollen nur er-bare Mädchen od. Witwen unter Chiffre „Reiziger Kaufmann 791“ an die Exp. Agenten aus-gesprochen. 15791
Welche hübsche, angenehme Dame würde geeignet mit pen-sionsberechtigten Staatsbeamten, röm.-kath., behufs Ehe beabsich-tigen zu werden? Verlangt wird gute Hauswirthin, Sparfamilität und gutes Gemüt. Offerte unter „Kon-fession Nebenache 422“ an die Exp. 15792
Gut situierte, hübsche, 40-jährige Witwe möchte mit besserem Herrn, Kaufmann oder Industri-ellen behufs Ehe bekannt werden. Discretion erbeten und zuge-sichert. Briefe unter „Witwen 423“ an die Exp. 15793
Verheiratet möchte ich meine außerloft gebildete und musikalische Tochter an diplomierten Herrn, Müthig 250.000 Kronen, prächt-volle Ausstattung und drei-jährige eingerichtete Wohnung, Bewerber mögen Briefe unter „Harmonie 424“ an die Exp. senden. 20424
Wohlhabende Arzters-Witwe sucht älteren wohlhabenden Herrn als Lebensgenossen. Antwort „M.“ Rákóczi-utca 38. III. 2. 947
Witwer, 49 Jahre, kath., wünscht Bekanntschaft oder Ehe mit alleinverdienender Witwe oder Dame von 40-55 Jahren mit Vermögen, um mein Ge-heimnis zu verfertigen. Reinen-vermögen vorausichtlich. Briefe unter „Weltreife 851“ an die Exp. 15851
Nösilnek. Jövedelmem 150.000, megfelelően meg-csészem 100.000 korona-val. Ajánlatok „Iz. keres-kezőnek 807“ kiadóba.
Intelligenter Herr, Gemein-de-treuer, sucht Mädchen von 25-35 zu heiraten. Müthig erwünscht aber nicht bedingt. Anträge unter „Reizig 421“ an die Exp. 20421
KORRESPONDENZ
„Ghony.“ Für mich war's ein Traum mit bösem Erwachen. — Sie taten es ab mit ich-michem Lachen. — Für Sie war's eine Epitaph gewesen. — Mich aber machte es genesen. — Und doch war's nicht recht, daß ich sofiel Sie verneint. — Was meinerleits gar nicht so leicht war gemeint. — Sie hätten vor-erit fondieren sollen. — Ob's gar so gefährlich war, mit dem Wollen. — Sie wären dann sicherlich davon gekommen. — Daß ich zu voll nur den Mund genommen. — Nun ist's vorbei (?) Und die Moral von der Geschicht: Spiele mit dem Feuer nicht! 20173
Reicher, vornehmer, feiner Ge-waltler sucht ehewere Bekanntschaft nur wirklich fehr. Ichiner junger Dame. Unter „Ermög-meint 844“ an die Exp. 15844
Ehrbare Bekanntschaft eines erntien gebildeten Herrn mitt-leren Alters sucht intelligente Dame Zuschriften unter „Eichend“ an die Exp.

Englischer Professor sucht Bekanntschaft vornehmer Dame. Materielles ausgeprochen. Briefe „Bierjäger 810“ Exp. 15810